

# GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

**Pränumeration:**

für Dr.-Beceker mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen, und nach dem Tarife billigt. — Answärtige beziehen die Pränumeration direkt an die Redaktion franco einzusenden. — Einzelne Nummern 10 kr.

**Insertate**

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen, und nach dem Tarife billigt. — Amtliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Eingekendet nach Uebereinkommen.

Erscheint jeden Samstag, und werden Inserate für dieses Blatt bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

## Die Installation des Torontaler Obergespans.

Eugen von Ronay hat den feierlichen Eid geleistet, dem Torontaler Komitat ein Freund und Vater zu sein, die Congregation hat ihn mit all dem Glanze gefeiert, der unserer nachrieneren Generation aus den guten alten Zeiten übrig geblieben, — und der neuernannte Obergespan hat den illustren Sitz seiner Vorfahren eingenommen.

Es ist keine leere Phrase und auch kein plummes Compliment, wenn wir sagen, daß die Gnade des Königs und das Vertrauen der Regierung den rechten Mann auf den rechten Posten gestellt hat. Schon die nächste Zukunft wird den Beweis erbringen, daß wir recht prozezeit haben. Die Regierung, das Komitat und unsere Stadt, alle drei haben Grund mit dieser Wahl zufrieden zu sein. Nach wenigen Monaten folgen die Aufregungen der Deputirten-Wahlen und da wird es sich zeigen, daß die allgemeinen Sympathien die man der lebenswürdigen Individualität Ronay's entgegenbringt, im Stande sein werden, manche Differenz auszugleichen, die einem anderen Obergespan viel Sorgen oder vielleicht auch seine Stellung gekostet hätten.

Das Torontaler Komitat darf ebenfalls mit Beruhigung in die Zukunft blicken. Herr von Ronay ist ein Sohn dieses Komitates. Dierher knüpfen ihn die Bande der Freundschaft und Verwandtschaft, jenes unaussprechliche Etwas, welches uns Gutes thun heißt für die Stätte, an welcher wir geboren und aufgewachsen sind. Dieser Drang: für sein Komitat Gutes zu thun, hat sich schon als Vicegespan kundgegeben und kein Zweifel kann darüber herrschen, daß dies Komitat unter seinem Regime in kultureller und materieller Hinsicht große Fortschritte machen wird.

Voll aufrichtiger und ungeheuchelter Freude begrüßt endlich die Stadt Groß-Becskerer Eugen v. Ronay auf dem Obergespanssitz. Vor den Augen der hiesigen Bürgerschaft ist er von Stufe zu Stufe gestiegen, hier hat man den eleganten und dabei doch schlichten Mann wachsen gesehen, hier ist sein Talent erstarkt, hier hat man sein Herz erkannt, welches für alles Gute, Edle und Schöne schlägt, und ohne Uebertreibung kann von Eugen v. Ronay gesagt werden, was sich von wenigen Leuten behaupten läßt: daß er in unserer Stadt keinen Feind hat.

Eugen von Ronay hat den Sitz seiner Vorfahren eingenommen. Frohen Herzens und von freudiger Hoffnung beseelt, wünscht die Bevölkerung dieses großen, schönen Komitates er möge lange wirken zum Wohle und zum Segen dieses Komitates.

Im Nachstehenden berichten wir über die mit der Installation unseres neuernannten Obergespans verbundenen Festlichkeiten.

## Fackelzug.

Die gelegentlich der feierlichen Installation unseres Obergespans arrangirten Festlichkeiten nahmen Freitag Abends ihren Anfang. Aus allen Gauen des Komitates eilten die Komitatsauschüßmitglieder und Freunde unseres Obergespans nach Beceker, um ihrer Freude ob des Avancements Herrn v. Ronay's zum obersten Leiter des Komitates oft überströmenden Ausdruck zu geben. Auf den Linien der Gr.-Kisindaer, auf den Schienenwegen der Torontaler Bahnen, auf den Localstraßen kamen die Gäste in Massen hierher.

Wohl war der Himmel unewölkt, der Tag von Nebeln verdunkelt, der Regen goß in Strömen, die Freude aber in den Herzen aller Torontaler leuchtete hell und klar und das Leben im Inneren verschlechte die Nebel der Außenwelt.

Nach 6 Uhr fand die Kalkirung zum Fackelzuge statt. Hunderte und aber Hunderte von Torontalern und Becekerern, unabhängige Bürger und Beamte, Jung und Alt belesigte sich eine Fackel zu erlangen, um Theil zu nehmen an der Dvation; gegen 7 Uhr war der Zug gestellt — die lange, einer Feuerlinie gleichende Fackelstraße setzte sich in Bewegung. Die neblichte Atmosphäre, das Clair-obscur der nächtlichen Beleuchtung, der grelle, tanzende und rauchende Schein der hundertten von Fackeln, das Eljengejauchze der Träger, die lustigen Weisen der Musik — das Glitzern und kede Umherpringen der Raketten und dröhnenden Bomben — dies alles bot ein Bild von überraschender Farbenpracht von überwältigendem Eindrucke. Vor dem Komitatshaufe angelangt, hielt der Zug wie auf Commando an — das Ziel war erreicht — wie Sturmesbrausen ertönten die Eljens, die Hochs, die Streaska und Zivio — es schien, als ob dieser Sturm gar nicht zum Schweigen zu bringen wäre, als die sympathische Gestalt unseres Obergespans erschien. Der ausgezeichnete Professor am hiesigen Gymnasium Dr. Sándor Kis erhob seine sympathische Stimme, und mit packendem Vortrage hielt er folgende Rede:

„Hochgeborener Herr Obergespan!

Die Gesamteinwohnerschaft des Torontaler Comitates feiert mit stolzer Freude den Ausfluß der allerhöchsten Gnade und des ehrenden Vertrauens, durch welches Euer Hochgeboren durch den König von Ungarn zum Obergespan dieses Comitates erhoben worden.

Indem heute die freudig bewegte Einwohner-schaft des Torontaler Comitates hier erscheint um Euer Hochgeboren zu beglückwünschen, brauche ich wohl kaum zu erwähnen, daß alle Herzen ein Gefühl durchdringt, Aller Sinn durch einen Gedanken beherrscht wird.

Die Grundbedingung der Wohlfahrt jedes Landes ist die durch das Gesetz gesicherte Rechtsordnung, und diese wird durch die Gerechtigkeit und Weisheit gesichert. Deshalb bildet es nicht die kleinste und leichteste Sorge der Regenten der Länder und Völker, neben sich zur Erhaltung der Rechtsordnung solche Männer zu wählen, in denen sich Gerechtigkeit und Weisheit paaren.

Als unser gnädigster Herr und König zum Leiter der Administration Euer Hochgeboren zu ernennen gnädigst geruht, ist zugleich der allgemeine Wunsch des Comitates in Erfüllung gegangen. Euer Hochgeboren sind ja schon als Vicegespan an der Spitze der Administration gestanden und haben sich aus eigener Kraft diese Stelle errungen, — kennen alle unsere Angelegenheiten wie kein Anderer, Ihre ganze bisherige glänzende Thätigkeit war ja den Interessen des Comitates geweiht. Wir segnen

darum die Weisheit Sr. Majestät, und dankbaren Herzens rufen wir: Hochlebe der König.

Unser Jahrhundert nennt sich das Säculum der Erleuchtung, der Arbeit und des Fortschrittes — mit Recht. Und dank der göttlichen Vorsehung kann sich dieser Erleuchtung kein einziges Volk, kein einziges Land der civilisirten Welt mehr rühmen, als das ungarische. Unsere Begeisterung hat im Herzen und Sinn unseres Volkes ein solches Licht entzündet, soviel Arbeitslust und Thakraft entfacht auf allen Gebieten, daß wir mit unserem raschen Fortschritte und großen Reformen die Versäumnisse von Jahrhunderten wett machten.

Infolge der neuesten Reform unseres constituellen Lebens ist die Stelle welche Euer Hochgeboren durch die allergnädigste Ernennung einnehmen, ihrem ganzen Wesen nach nicht dieselbe, wie sie einst war. Der König von Ungarn hat Euer Hochgeboren zum eigenen und zum Diener des Gemeinwohles, zum Hüter der Rechtsordnung ernannt, zugleich aber auch an seiner Statt zum Regenten eines kleinen Landes eingesetzt.

Denn wahrlich, unser Komitat, welches einen Flächenraum von zehntausend Kilometer einnimmt und mehr als eine halbe Million Einwohner zählt, kann ein kleines Land genannt werden. Ja es kann sogar behauptet werden, daß unser Komitat im Kleinen ein treues Bild Ungarns, des Reiches Stefans des Heiligen ist. Gerade diese vielseitige Beschäftigung wird das Amt Euer Hochgeboren schwerer machen als es anderswo ist. Doch wir hoffen und vertrauen fest, solange wir den Segen des Friedens genießen, aber auch dann, wenn sich Wolken über unserem Haupte zusammenziehen sollten, daß Euer Hochgeboren mit Ihrer bekannten und auch von Seiner Majestät gewürdigten Gerechtigkeit und Weisheit der treue Hüter unseres Rechtes, des materiellen und geistigen, moralischen und nationalen Fortschrittes sein werden, daß Ihre, durch die Arbeit gestählte Thakraft nicht erschaffen noch zusammenbrechen wird in der Ausübung Ihrer schweren Pflichten.

Indem wir unserem aufrichtigem Vertrauen Ausdruck geben und Euer Hochgeboren unerschütterliche Treue gegen die durch das Gesetz gesicherte Rechtsordnung geloben, flehen wir zum Allmächtigen: Er möge Euer Hochgeboren zum Wohle dieses Komitates und unseres theueren Vaterlandes noch recht lange erhalten."

Die glänzende, an packenden poetischen Bildern reiche, von blitzenden Gedankenfunken sprühende überaus wirkungsvoll vorgetragene Rede wurde stellenweise von ganzen Zustimmungskorallen unterbrochen und gestützt.

Der Obergespan ergriffen von der Feierlichkeit des Momentes, gerührt von der allgemeinen Freude, von dem warmen Vertrauen, das ihm die spontane Begeisterung der trotz des unwirthlichen Wetters, großen, im Lichte der Fackeln stehende Menge votirte, antwortete in Worten, die aus vollem Menschenherzen quollen.

Se. Hochgeboren antwortete in folgender Rede:

„Meine Herren! Soll ich Ihnen mit dem einen Worte: „Dank“ für die ehrende Auszeichnung danken, daß sie mich am heutigen Tage beglückwünschen? Nein, nicht mit diesem Worte will ich danken, sondern feierlich geloben, daß mein Leben dem Wohle der Menschheit, dieses Komitates und meinem gekrönten Könige geweiht ist. Doch ich will Sie bei diesem Wetter nicht länger aufhalten und bitte Sie nur noch um das Eine: mich in der Ausübung meiner Pflicht auf das Kräftigste zu unterstützen. Ich danke nochmals."

Nun gieng das Eljen und Acclamiren in allen Tonarten und in allen Sprachidiomen von

Neuem los — Alle blicken freudig in die Zukunft, denn ein thatkräftiger, willensstarker und selbstständiger Lenker hält die Zügel des Komitates in festen Händen.

Der Zug, fortwährend den Helden des Komitates acclamierend, machte rückwärts Front — am Hauptplatze wurden die Fackeln gesenkt — die Freude in den Herzen aber, die erlösch nicht, sie lodert hell und freudig in dem Gefühle — in unserm Obergespan einen Hort, eine Stütze gewonnen zu haben.

### B a l l.

Der Ball, welcher Freitag Abends im großen Komitatsaale zu Ehren Sr. Hochgeborenen stattfand, gehört zu den glänzendsten Festen, welche dieses Komitat je gesehen. kaum vermochte der Komitats-Rathsaal und die Nebenlokalitäten die imposante Menge zu fassen, die sich umhertummelte. Beinahe sämtliche Notabilitäten des Komitates und unserer Stadt, zahlreiche Deputationsmitglieder der benachbarten Munizipien, eine Reihe blendend schöner Damen in prachtvollen Toiletten, boten ein farbenprächtiges Bild zu dem schönen Rahmen der eleganten Komitatsräumlichkeiten, und dies interessante Bild wurde von der Gallerie aus von einem schönen Kranze Damen bewundert. Das Arrangement der Tänze leitete in gewohnt eleganter Weise Baron Feilich. Die Tanzmusik besorgte die ausgezeichnete Musikkapelle des 29. Inf.-Regiments.

Von den Notabilitäten sahen wir Graf Andreas Eszkonics, Graf Felix Harnoncourt, Prinz Alexi Karagyorgjevits, Johann v. Gyertyánffy, Dr. Viktor Molnár, Obergespan von Temes, Achill Deschan, Vicegespan von Temes, Graf Aladár Karátsonyi, Dr. Gerliczy, Dr. Mikos Vaitz, Graf Armin Veinigen, Güterdirektor Babics, Abt und päpstlicher Kämmerer Schäffer, die Ablegaten Dr. Demkó, Johann Rónay und Gedeon Rohonczy, Ernest Rónay, Obernotär Ladislaus Dániel, Oberfiskal Poróskay, Waifengerichtspräses Dr. Mihálovits, Hauptmann Straubert, Oberingenieur Néczey, Gerichtsrath Dr. Dufa, Staatsanwalt Pufkovich, Bürgermeister Krstics, Oberstadthauptmann Andrásffy, die sämtlichen Oberstuhlrichter des Komitates und beinahe vollständig die Mitglieder der auswärtigen Deputationen, deren Namensverzeichnis unsere Leser an anderer Stelle finden. Der Ball währte bei prächtigem Animo bis in die frühen Morgenstunden.

Damen waren erschienen:

Frauen: Baronin Gerliczy (die von Damen und Herren einstimmig anerkannte Ballkönigin), Dr. Demkó, Bobor, Gyertyánffy, Mihálovits, Moch, Kulifay, Necht, Dieck, Keler, Staffil, Keresztes, Geiger, Perisics, Napholz, Daun, Pollak, Dr. Schwarz, Lajos Schwarz, Jzidor Weiß, Palmi, Slavikovsky, Viktor Reis, Josef Daniel (O-Lécs), Zeiros, Bécsen, Virág, Biskelety.

Fräulein: Sari Bobor, Földine Delimanich, Schwestern Herzeg, Louise Hauptvogel (Arad), Aranka Bukovics, Dora und Dezi Rónay (Arad), Margit Demkó, Pola Gyertyánffy, Anna Keresztes, Benny Geiger, Irma Geis, Nelly Daun, Katicza Endrödy, Emilie Schulz, Hilba Lipthay, Irma Biskelety.

### Die Installation.

In dichten Strömen fiel auch am Installationstage unseres Obergespans der befruchtende Regen herab vom düster umschleierten Himmel — gleichsam eine Vorbedeutung die glückliche Fruchtbarkeit der Verwaltungsarbeiten unter der segensreichen Leitung des eben sich mit dem Komitate vermählenden Obergespans.

Der große Prachtsaal des Komitates, einige Stunden früher in hellem Lichterglanz erstrahlend, ein Rendezvous der schönen Jugend des Komitates bildend, war Vormittag der Schauplatz männlicher Zusammenkunft.

Aus allen Richtungen des Komitates eilten die Stimmberechtigten hierher, um Zeuge zu sein der feierlichen Uebergabe des Komitates an den Obergespan. Und wenn auch der glitzernde, imposante Schimmer der avitischen Obergespanwürde herabgeweht wurde von den demokratischen Einrichtungen unserer Zeit — der Moment der Eidesleistung war ein wirkungsvoller trotzdem — noch wirkungsvoller aber ist es, daß die jetzigen Obergespanne Arbeitsobergespanne sind, während die der vorachtundvierziger Epoche bloße Repräsentationsobergespanne waren.

Der große Saal war zum Erdrücken voll als der stellvertretende Vicegespan, Obernotär Lad. v. Dániel inmitten feierlicher Stille, die Sitzung eröffnete.

Er begrüßte die anwesenden Vertreter der Komitate Temes und Eszabád, die der königl. Freistädte Temesvár, Pancsova, Werschetz und Szegedin — von der Versammlung wurden die fremden Herren lebhaft afflamirt. Der Obernotär ließ sodann den an ihn gerichteten Brief des Obergespans verlesen, worin derselbe seine Ernennung zum Obergespan mittheilend; seine Würde als Vicegespan ablegt. Abgeordn. G. v. Rohonczy anerkennend die vielen Verdienste des Vicegespans von Rónay, beantragte diese Verdienste protokolllarisch zum Ausdruck zu bringen, was unter allgemeiner Begeisterung angenommen wurde.

Sodann proponirte der Vorsitzende, nach alter Sitte eine Abordnung zu wählen, um den Obergespan in den Saal zu bitten. In diese Delegation wurden gewählt unter Führung des Sr. Eszkonics, Sr. Karátsonyi, L. Zeiros, L. Eszavosfy, Abt Schäffer, Dr. M. Klein, Erzpriester Panics und Schiller.

Nach einigen Minuten erschien der Obergespan, umbraut von Eijenstürmen, die sich erst dann

fänftigten, als Herr v. Rónay mit ergriffener, von der Feierlichkeit bewegter Stimme, proponirte, erst den Gottesdienst zu besuchen, um Kraft zu erlangen zu den hohen Aufgaben, die er zu lösen haben werde. Der Antrag wurde angenommen und die glänzende in nationale, farbenprächtige, edelsteinfunkelnde Gala gekleideten Herren gingen in die Kirche, um andächtig zu lauschen des ergreifenden *veni sancte*.

### In der Kirche.

Die röm.-kath. Pfarrkirche hat in ihren prächtigen Hallen schon lange kein so illustres Publikum gesehen wie heute. Beinahe vollständig begleiteten die Komitatsauschussmitglieder unseren geliebten Obergespan in das Haus Gottes, wo er um Gottes Segen und Beistand flehte zur Erfüllung seiner schweren Pflichten. Außerdem hatte sich eine nach vielen hundert zählende Menge in der Kirche eingefunden. Der Gottesdienst begann mit einem feierlichen *Veni sancte*, welchem eine stille Messe folgte. Das Amt pontifizirte der päpstliche Kämmerer und Abt-Pfarrer Anton Schäffer unter Assistenz der hochw. Herren Lang, Geiger, Söka, Bobovics und Ambró. Während des Offertoriums sang Fräulein Aranka Bukovich in ergreifender Weise das Stoische Ave Maria.

### Fortsetzung der Generalversammlung.

Als der letzte Accord der heiligen Ceremonie verklungen — und die glänzende Gesellschaft wieder in den Komitatsaal trat — ersuchte der Obergespan, da er laut Gesetz den Eid vor der Generalversammlung ablegen müsse, um die Abnahme desselben. Feierliche Stille trat ein — alles erhob sich von den Sigen und mit überall hin deutlich vernchmbarer Stimme las der Obernotär Herr v. Dániel die einzelnen Eidesätze vor, die der Obergespan vernchmbar nachsprach — mit dem Amen erhob sich ein Acclamationssturm, wie er in diesen Räumen noch nicht gehört wurde. Die vier Oberstuhlrichter: Bafalovich, Hertelendy, Lebanovich und Radosavljevics hoben den Oberspan in seinem Sessel hoch in die Lüfte, wodurch der Eijensurm neu genährt wurde. Als halbwegs Ruhe eintrat erhob sich die sympathische Gestalt des Obernotärs und hielt folgende Begrüßungsrede:

„Hochgeborener Herr Obergespan!

Nach altgewohnter Sitte wurde mir die ehrende Auszeichnung zu Theil, Ew. Hochgeborenen bei der Uebnahme Ihres hohen Amtes im Namen des Komitates ehrfurchtsvoll zu begrüßen; ich thue dies mit den wärmsten Gefühlen und der aufrichtigsten patriotischen Freude.

Im Leben des alten Komitates, in der Epoche um den Kampf ums nationale Dasein füllten die Thätigkeit des Komitatslebens, vornehmlich die De-

## Feuilleton.

### Marthe Chimar's Witwenschaft.

Von Koloman Miskáth.

Diese lieben kleinen Dingerchen, diese kleinen blondhaarigen Frauen, — sie sind so gut, so fromm, wie die Lämmer. Ganz besonders Marthe Timar! — Die hat ihres Gleichen nicht. Seitdem sie verheiratet ist, bekommt man nur ihr Lächeln zu Gesicht. Ehemals ihr glückliches Lächeln, jetzt ihr schmerzliches.

Mit ihrem Glücke war sie Niemandem zur Last, sie ist es auch mit ihrem Schmerze nicht. Sie brüstete sich nicht, sie beklagt sich nicht. Allein ihr blaßes Antlik, dieses immer blässere Antlik, erzählte es täglich Bederemann, was ohnedies Bederemann schon weiß.

Ihr Gatte hat sie läderlicher Weise unbarmherzig verlassen. Und doch war er ein braver, junger Mensch, der emsigste, geschickteste Zimmermann im ganzen Umkreise; wer hätte es geglaubt, daß er dieses engelgute, liebe Weib betrügen werde, daß die Nacht zweier falschen Augen sein Herz so verfinstern würde . . . daß er mit jener Anderen hinausziehen sollte in die Welt um da zu verkommen?

Sie erhielt keine Kunde von ihm; wer weiß, wohin sie den Weg genommen haben; der Straßensaub, in welchem die Spuren sich verloren, erzählt es nicht, wo sie sind, das flüsternde Laub sagt es nicht verständlich genug, ob schon es davon spricht!

Wenn er wenigstens ein Wort gesprochen hätte, als er die Wagh verließ, dann wäre es der schönen blonden Frau nicht gar so weh um's Herz. Wenn er sie wenigstens noch einmal geküßt hätte, wenn auch kalt, wenn auch gezwungen, wenn er zu ihr nur so gesprochen hätte: „Du wirst mich

nimmer wieder sehn; ich liebe eine Andere; mein Leben gehört ihr!“

Er aber ging verstohlener Weise weg; sie hatten es so unter sich verabredet. Er ging und kam nicht wieder. Und das ist nun schon ein Jahr her, ein ganzes Jahr.

Er wird wiederkehren. O, gewiß, gewiß! Peter ist ja kein schlechter Mensch. Sein Herz war immer gut; er kann nicht so verderbt worden sein; diese Person kann ihm den Verstand geraubt, sich in sein Herz geschlichen haben; allein das ist nur so'ne unechte Farbe; die Zeit verwischt sie und macht sie verblasen. Er wird wiederkehren.

Marthe Timar hoffte, nur wenn während des Nähens ihren Händen die Scheere entfiel, seufzte sie immer auf: „Ach bliebe sie nur in der Diele stecken!“ Und wenn sie aus ihrem Fenster eine aufsteigende Eister sah, seufzte sie immer: „Ach, hielte sie nur auf unserm Dache Raft!“

Aber weder Scheere noch Eister wollten lügen . . .

Abends setzte sie sich hinaus auf die Thorschwelle, von da aus konnte man weit, weit hinaus blicken die geschlängelte Landstraße entlang, ganz bis dahin, wo die Wolken mit ihrer Schleppe die Erde streifen.

Sie hielt ihre kleine Hand wie einen Schirm vor ihrem schönen blaffen Gesichte und so schaute sie nach jenem großen geheimnißvollen Blatte, von welchem sich als einzelne Buchstaben: Frachtwagen, Marktleute, Wanderer und Gott weiß was für Gestalten noch abhoben.

Die Dorfbewohner gingen oft an ihr vorüber, grüßten sie wohl auch, aber sie merkte es nicht.

„Marthe erwartet ihren Mann!“ flüsternten sie sich zu und lächelten dabei.

Und doch hatte die arme Marthe recht. Ihr

Herz wußte mehr als die Welt sammt aller ihrer Weisheit.

Als sie eines Vormittags mit großer Sorgfalt die Tabakblätter begoß (ihr heimkehrender Gatte mußte ja des Winters sein Pfeifchen schmauchen), trat ein pochenarrbiges altes Weib in's Gehöft. Sie brachte eine Nachricht.

„Ich komme von Deinem Manne, Marthe. Er bittet Dich, Du mögest ihm vergeben! Er bereuet, was er gethan. Er arbeitet drüben im dritten Dorfe, in Gozon: sie flicken den blechernen Kirchturm. Er hat nicht den Muth, selbst herzukommen, er fürchtet, daß Du sehr böse auf ihn bist. Wenn Du ihm verzeihst, mögest Du zu ihm kommen — das läßt er Dir sagen.“

„Gehen wir!“ sprach die sanfte blonde Frau. Sie legte das schwarze Tuch ab und nahm auf den Weg das rothe schöne Sonntagstuch — Peters Lieblingsfarbe. Und dann — es paßt auch besser zu diesem schönen Tage.

Auf den Knäuf des Thurmes mußte ein vergoldetes Kreuz aufgesetzt werden. Ihre Gnaden, die Frau Verwalterin hatte Zwillinge geboren; zu dieser Freudenfeier machte sie der Kirche ein Geschenk.

„Wer übernimmt's, Jungens?“ fragt Michel Rögi, der Zimmermeister.

„Ich!“ sagte Peter. „Ich, Herr Meister.“

„Geh lieber Du, Sam Belindel! Du, Peter, bist schon ein Bischen zu schwer.“

„Ich habe mich niemals leichter gefühlt.“

„Glaub's wohl. Hast Dich von der Fessel befreit. Hast sie also wirklich davongefagt? Hm! War kein übles Frauenzimmer das. Nicht wahr, Sam?“

Peter senkte den Kopf und sprach langsam und verbrieftlich:

„Ich habe mich in ihr verabschaut. Und dann

batten über die den Abgeordneten zu ertheilenden imperativen Mandate und über weittragende landespolitische Fragen aus.

Mit dem Aufhören der ständischen Vertretung und speciell nach der durch die veränderten Verhältnisse nothwendig gewordene Neuformation des Komitales — wurden die politischen zu Fragen zweiter Ordnung degradirt.

Mit diesem und mit der Einführung anderer gemeinnütziger Institutionen verblaßte wohl um ein Geringes der frühere Glanz der Obergespanwürde — andererseits aber hat er mehr Gelegenheit erlangt seine geistigen Fähigkeiten auf die stufenweise Ordnung der Verwaltung des Komitales, im Interesse des Vaterlandes zu concentriren.

Heute stehen wir an der Schwelle einer ganz neuen Epoche; denn Dank der göttlichen Vorsehung, Dank der Weisheit der Regierung, hat sich unser Staat schon insoweit gestärkt, daß er die Verwaltung auf Basis des von Sr. Majestät sanctionirten G.-N. XXXIII vom Jahre 1891 in eigene Hand nehmen kann.

Mit der wärmsten patriotischen Begeisterung hängen wir an der in den Annalen der Geschichte verewigten glänzenden Vergangenheit unseres Vaterlandes und an den durch die Stürme von Jahrhunderten und in großen Schlachten gefertigten Institutionen des Landes — aber wir wissen es ja, daß der Respekt, daß das pietätvolle Gefühl zu der großen Vergangenheit vereinbar ist mit der von den Fortschritten unseres Zeitalters imperativ erheischten Verstaatlichung der Verwaltung, wenn diesen Gedanken, die aus den Weisesten des Landes bestehende Regierung vertritt, dann sehen wir in dieser Idee nicht anderes, als die vernunftgebotene moderne Entwicklung des ungarischen Staatsgedankens.

In Ew. Hochgeboren wurden wir mit jenem hervorragenden Manne gesegnet, der uns hinüberleiten wird in diese neue Epoche.

Wir wissen es ja, daß es auf das öffentliche Leben des Komitales, auf die Entwicklung der kulturellen und ökonomischen Verhältnisse desselben einen segensreichen Einfluß ausübt, wenn an die Spitze des Komitales ein im öffentlichen Leben erprobter, derart veranlagter Mann gestellt wird, der mit seiner Vergangenheit die Generation trägt, daß seine auf die geistige und materielle Entwicklung des Komitales gerichteten Bestrebungen, seinen geistigen und seelischen Tugenden parallel laufender Erfolg krönen wird.

Und darum überkamen uns in der letztvergangenen Zeit das Gefühl des Schmerzes und der Furcht. Das bange Gefühl des Schmerzes darum, weil wir in dem nunmehr in Gott seligen Vorgänger, jenen hervorragenden Mann auf ewig verloren, der durch achtzehn lange Jahre hindurch, durch seine Thätigkeit, sein seltenes, glänzendes Genie, durch seine um das Vaterland, um das

Komitale erworbene unverwecklichen Verdienste, unsere Verehrung, unsere Liebe, unser ungetheiltes Vertrauen erworben, und der dadurch in diesem Tempel der Freiheit und in unsere Herzen seinen Namen mit einem goldenen Griffel eingegrät hat.

Das Gefühl der Furcht zeitigte die Ungewissheit der Zukunft.

Aber heute versammelten wir uns zu einem Freudenfeste.

Ew. Hochgeboren, weil mit jenem, auf die providentielle Unterbreitung unserer weisen Regierung erlassenen allerhöchsten Beschluß Sr. k. u. k. apostolischen Majestät, der huldigend den glänzenden geistigen und Herzensseigenschaften, Ew. Hochgeboren allergnädigst zum Obergespan dieses Komitales ernannte, unsere Bedenken zerfloßen und unsere Herzen mit wahrer Freude erfüllte.

Kein Zweifel daher, daß das Leben unseres Komitales mit dem heutigen Tage unter den glänzendsten Auspicien von Neuem inaugurirt wird.

Und weil wir all' dies der allerhöchsten Gnade und unserer weisen Regierung zu danken haben, so gestatten Ew. Hochgeboren, daß ich in diesem feierlichen Augenblicke, folgend unserem Dankesgefühl, in erster Linie Segen herabflehe auf die glorreiche Regierung Sr. k. u. k. apostolischen Majestät, unseres allergnädigsten Königs Franz Josef I., daß ich Segen herabflehe auf die glückliche Regierung Sr. Excellenz des Ministerpräsidenten.

Und indem wir jetzt Ew. Hochgeboren, den feierlich inaugurirten Obergespan unseres Komitales, mit aus den Tiefen unserer Herzen quellender Freude neuerdings begrüßen, indem wir Ew. Hochgeboren von unserem, durch Ihre Vergangenheit erworbenen Vertrauen versichern, wünschen wir, daß der Allmächtige Ihre auf das Wohl des Komitales und unseres Vaterlandes gerichteten Bestrebungen mit Ew. Hochgeboren auszeichnenden seelischen Tugenden parallel laufender Erfolg krönen möge, daß Ew. Hochgeboren in Ihrer hohen Stellung lange leben mögen zur Ehre des Komitales und des Vaterlandes.

Diese mit packender Wirkung vorgetragene Rede, die patriotische Begeisterung in derselben, das Pietätgefühl und die klare, geistvolle Erkennung der geschichtlichen Entwicklung und die Rechtscontinuität, das warme Gefühl der Freundschaft, das sich emporrang aus der Rede — all' diese Momente übten eine überwältigende Wirkung aus.

Als das Gien, das Acclamiren nachließ, antwortete der Obergespan mit folgender Rede:

„Geehrte Gäste! Löbl. Komitatsauschuß! Sie haben meinen Eid empfangen welchen ich im Sinne des §. 60 des Gesetzkartell XXI. ex 1886 als gnädigst ernannter Obergespan dieses Komitales vor dem löbl. Komitatsauschuße abgelegt habe. Indem der Eid verklung bin ich zum gesetzmäßigen Präses des Komitats-Verwaltungsausschusses ge-

worden, wurde ich zum Vertreter der exekutiven Gewalt und als solcher habe ich Recht und Pflicht all' die Agenden zu versehen, welche die Verfügungen des Gesetzes dem Obergespan anvertrauen. Ueberall ist die Erfüllung der Obergespanpflichten ein schwererer als in unserem Komitate, wo mein Vorgänger und Lehrer gesegneten Andenkens im Laufe einer 18 jährigen segensreichen Thätigkeit den löbl. Komitatsauschuß derart im Stande war, von der väterlichen Fürsorge der Regierung zu überzeugen, daß bisher — Gott gebe, daß es auch fernerhin so bleibe — die patriotischen Bestrebungen des Obergespan nie einem ernstesten Widerstande begegneten.

Ueberall ist die Befetzung des Obergespanpostens leichter als in diesem Komitate, weil das Komitate durch 18 Jahre hindurch an einen geliebten Obergespan gewohnt in dem Nachfolger des unerreichbaren Vorgängers einen ähnlichen hofft und erwartet. Ich bin auch meiner schwierigen Aufgabe bewußt, doch ich bringe meine ganze Kraft und einen unbeugsamen Willen in den Kampf und indem ich auf Ihre geschätzte Unterstützung vertraue, sehe ich einen Hoffnungsstrahl in der Zukunft blinken und verliere nicht den Muth. Und wenn uns der Allmächtige seine Hilfe nicht versagt, werden wir auf dem begonnenen Pfade weiter wandeln, höher immer höher, bis wir die Worte ausrufen können, die ich anläßlich meiner Wahl zum Vicegespan gebrauchte: Wir danken Herr, für deinen Segen, das war recht, das war männlich gehandelt.

Nachdem der heilige Eid verklungen, gestatte mir das geehrte Komitatsmunicipium, meinen Dank auszusprechen für das mir seit 18 Jahren gewährte Vertrauen; daß ich meinem Dank Ausdruck gebe, für die mich ehrende Liebe, mit der Sie mich stets mit wenigen verschwindenden Ausnahmefällen stets umgaben; ich gestehe offen, daß meinem Herzen Wärme, meiner Seele Kraft, und der Erschöpfung gegen Widerstandskraft — mir ihre Sympathie, ihre Liebe gab.

Oft, wenn inmitten schwerer, verantwortungsreicher Arbeit Verzagttheit mich ergriff, so war es genug zu denken, daß jene die mich lieben und die ich liebe, mich mit dem Vertrauen, daß ich fähig sein werde die schweren Aufgaben zu lösen in den Vicegespanstuhle setzen — und die Verzagttheit gab neuer Arbeitslust, die Erschöpfung neuer Lebenskraft Raum.

Ich liebe es zu hoffen und bitte Sie, übertragen Sie die Liebe, die Sie dem gewählten Beamten entgegenbrachten auch auf den Ernannten — denn Sie gerade so wie er bleiben ja dieselben. Uebertragen Sie die selbstlose Liebe, die ich mitbrachte, jene Liebe die uns vereinte im Dienste unseres Vaterlandes, unseres Komitales!

Ich werde mich bestreben, Ihre Liebe mit demselben Anstand mir zu erhalten, mit welchem es mir gelungen Ihr bisheriges Vertrauen zu gewinnen — und wenn manchmal mein Vorgehen Schmerz verursachen wird, wenn es manchmal persönliche Ambition verwunden wird — so möge Sie im Erhalten Ihrer Zuneigung zu mir, jenes Bewußtsein beherrschen, daß mich unparteiisch das Interesse der Oeffentlichkeit leitet — und das erheischt oft die Aufopferung der persönlichen Interessen, der persönlichen Ambitionen. Ohne Grund Unannehmlichkeiten verursachen, freundschaftliche Dienste verweigern, war und wird nie meine Gewohnheit sein.

Mit diesem von Ihnen, geehrte Generalversammlung, als Ihr ehemaliger Vicegespan Abschied nehmend, erachte ich es für nothwendig zu Ihrer geschätzten Kenntniß zu bringen, daß ich die Komitatscassa und die Leitung der Vicegespansgenden nach meiner Ernennung mit dem Cassaflüssel und dem Komitatsstempel dem Obernotar übergab.

Nach der Abschiedsnahme, nach Abstattung meines Dankes und dem Vortrage meiner Bitte, könnte ich meine Installationsrede wohl schließen, weil meine Ansichten und meine Gefühle Ihnen ja genügend bekannt sind, nichtsdestoweniger erachte ich es für nothwendig, all' das zu wiederholen, woran ich seit meiner Kindheit aus Ueberzeugung hänge.

Als eine vornehmlich administrative Würde, wird auch im Obergespansamte meine Hauptwirkung dahin gravitiren, daß insoweit das den Anforderungen der Jetztzeit in Allem nicht mehr entsprechende Verwaltungssystem, trotz der Ihre Abgeordnetenrechte überschätzenden Minorität, von einem neuen, heilsameren System nicht abgelöst wird — und das ist ja nur eine Frage der Zeit — daß wie gesagt, bis die seit 1884 vom Komitate verlangte und betonte staatliche Verwaltung nicht zum Gesetze erhoben wird, die innere Administration, so wie bisher die beste, die schnellste und unparteilichste sei. Den Erfolg meiner diesbezüglichen

um die Wahrheit zu gestehen: Was einmal rund ist das rollt auch.“

„Es ist auch von Dir fortgerollt, nicht wahr? Hörst Du's Sam? Hehehe! Du Schlingel Du! Nun sollst Du aber auch das goldene Kreuz aufsetzen.“

Peter warf einen verächtlichen, ruhigen Blick auf Sam.

„Weshalb Sam, Herr Meister! Ich werde es schon aufsetzen. Ich erwarte irgend Jemand von irgendwoher. Mir pocht das Herz vor Erwartung, ob sie wohl kommen wird? Nun steig' ich schon deshalb den Thurm hinauf, damit ich einen Blick gegen die Baghy werfen könne, hinaus bis ans Ende der Landstraße.“

„Nun, so sei es denn! Spute Dich also, ich will Dir selbst aus der oberen Luke das Kreuz hinausreichen, sobald Du oben bist.“

Peter war auch gar bald in der Höhe; er kletterte so behend die Brettergestimpe hinan, wie ein Eichhörnchen.

„Her mit dem Kreuze!“ rief er, sich niederbeugend, „damit ich's rasch aufsetze.“

„Da, mein Sohn!“

Peter kramm noch höher hinan, und als er schon ganz oben war, blickte er vor Allem nach der Baghyer Landstraße.

„Dort kommen sie! Das ist Marthe! Sie läuft vor dem alten Weibe daher . . . jetzt lenken sie in's Dorf ein.“

Sein Herz pocht in mächtigen Schlägen, er fühlt ein Würgen, seine Hand bebzt, vor seinem Auge wird's schwarz.

„Hoho, Peter! Sitzt's schon?“

Verwirrt und mit bebender Stimme antwortete er:

„Auf welchen Knopf soll ich's setzen?“

Der alte Zimmermann entfärbte sich; er bekreuzigte sich im Thurmfenster und murmelte traurig:

„Du kannst es schon auf welchen immer setzen!“

Es gab da oben nur einen Knopf. Nur ein vom Schwindel Erfasster konnte zwei oder drei Knöpfe sehen. Der Alte wußte, was folgen müsse.

Wie besessen rannte er die Stufen hinab, er wußte, bis er hinuntergelange, werde Peter schon unten sein . . . ja, der wird noch weiter sein — im Jenseits.

Gleichzeitig langten Gatte und Weib beim Thurme an. Aber der Eine aus der Höhe, todt.

Sie hätte doch das schwarze Tuch mitnehmen sollen zu dieser Begegnung!

Marthe warf sich stumm auf den entseelten Leib und bedeckte ihn mit Küffen und hielt ihn lange krampfhaft umschlungen.

Als man sie gewaltsam von dort wegriß, da war ihr leidvolles Antlitz noch so sanft, so ruhig wie immer. Sie fand nicht einmal ein Wort, nicht einmal eine Thräne.

Sie wandte sich zurück; sie warf einen letzten Blick auf den Todten, dann brach sie zusammen.

Dann stand sie wieder auf, faßte mit stählerner Kraft das alte Weib an den Schultern und fragte mit tonloser Stimme:

„Wozu habt Ihr mich hierhergebracht? Von wo soll ich ihn nun erwarten?“

Und erst jetzt entströmten ihr die Thränen wie ein entseffelter Bach.

chen Bestrebungen erwarte ich in erster Linie von der Unterstützung des Beamtenpersonals — meinen ehemaligen Beamtenkollegen. Vereint mit der Administration wird sich entwickeln das Gewerbe, der Handel, und was ich in unserem vornehmlich ackerbautreibenden Komitee zuerst hätte erwähnen sollen, die Landwirtschaft.

Mein Kontroll-, Disziplinarrecht und Pflicht werde ich in der Regel mit Nachsicht, dort aber, wo es notwendig ist mit energischer Strenge ausüben — damit jene, die in den Dienst der Öffentlichkeit getreten, auch entsprechen mögen ihrer Pflicht oder aber ihr Amt solchen übergeben sollen, die mehr Ambition haben, auch zu entsprechen ihrem Dienste. Der Verwaltungsdienst hat längst aufgehört ein Asyl zu sein, dort ist heute ernste, ausdauernde Arbeit dringend erheischt.

Mein Hauptbestreben aber wird sein sowohl nach Oben als nach Unten, die segensreiche Einigkeit aufrecht zu erhalten und zu nähren, weil es meine innerste Ueberzeugung ist, daß man auf dem Gebiete der Verwaltung nur mit vereinter Kraft und nur dann Erfolge erzielen kann, wenn nicht allein die höchste Verwaltungsinstanz, die patriotische, verantwortliche Regierung, wenn nicht nur deren Vertreter der Obergespan, sondern wenn Sie alle mit allen Kräften nach dem Ziele hinstreben, sie in ihrer schweren Aufgabe unterstützen werden.

Ich werde schließlich der gebotenen Vorsicht nicht vergessen, damit nicht ein verfrühter Schritt zu später Reue Anlaß gebe. — Die einzelnen Fragen verlangen Vorstudien, Gedankenaustausch — ohne welche es nur zu schwer ist, die richtige Lösung zu finden. Und darum, wenn ich manchmal bei wichtigen, einschneidenden Fragen nicht so rasch mich äußern oder handeln können, wie es die Interessenten erwarten, so darf man darum nicht auf Gleichgültigkeit schließen, denn das was derart den Anschein von Zaudern, von Gleichgültigkeit hat, ist das Erwägen der Umstände, das Suchen nach dem richtigen Weg, nach der Gerechtigkeit, das Suchen und Erwägen der verschiedenen Ansichten und Gründe.

Und wenn Sie auf Grund von Erfahrungen aus zwei Jahrzehnten fast Vertrauen zu mir haben werden, wenn Sie überzeugt sein werden von meinen, aller Privatinteressen baaren und bloß der Entwicklung der öffentlichen Angelegenheiten zustrebenden Endzielen — wenn dies ihr Vertrauen, ihre Ueberzeugung zu gemeinsamer Arbeit sie bezaubern wird — dann wird Gott seinen Segen nicht versagen unseren Bestrebungen, dann werden wir glücklich sein und beglücken. So sei es auch.

Diese Entwicklung der Grundzüge des Programmes Sr. Hochgeborenen, der einfach-schöne Vortrag begeisterte die Anwesenden immer von Neuem. Als ein wenig Ruhe eintrat erhob sich Abt Pfarrer Herr Schäffer, um in schöner Rede zu beantragen: Es möge, da der Minister des Innern durch die Ernennung Herrn v. Rónay's zum Obergespan den intimsten Wünschen des Komitales gerecht wurde, an denselben eine Huldigungsadresse von der Generalversammlung aus gerichtet werden. Dieser Antrag wurde zum Beschluß erhoben, ebenso wie der des Ausschussesmitglied Dr. Drsó, der den Obergespan betrauen will mit der zeitweiligen Besetzung der vacanten Beamtenstellen, weil der Obernotär gesetzmäßiger Stellvertreter des Vicegespans ist, weil bis zur Wahl 6 Monate vergehen — und weil durch das successive Vorrücken, Lücken entstehen. Auch dieser Antrag wurde angenommen.

Da die eigentliche Installation hiemit zu Ende war, so ordnet der Obergespan die Wahl der einzelnen Commissionen an. Das Resultat der Wahl ist folgendes:

In den Verwaltungsausschuß wurden gewählt: Stéf. Bécsy, Simon Pap, Advokat Michael Schwarz, Ladisl. v. Karátsonyi und Joh. v. Gyertyánffy.

In die Verifikationskommission: Géza Steiniger, Dr. Joh. Rífs, Max Mihalovics, Ignoy Eisenstädter, Mik. Manojlovics.

In die Direktion der Torontaler Bahnen: Eugen v. Rónay.

Nachdem unter nicht enden wollenden Klängen der Obergespan die Sitzung schloß — begann der Empfang der Korporationen.

Zuerst empfing der Obergespan die Komitatsbeamtenschaft, deren Redner der Obernotär Daniel war.

2. Die r. l. Geistlichkeit in deren Namen Abtpfarrer Schäffer gratulierte.

3. Die jüdische Geistlichkeit beglückwünschte durch den Mund Dr. Klein's.

4. Deputation des Offizierskorps des k. u. l. gemeinsamen Heeres, der k. ung. Honvédarmee

und der Gendarmerie. Sprecher Oberstleutnant Serdics.

5. Die Abordnung des Temejer Komitales, die aus folgenden Mitgliedern bestand: Vicegespan Deschan, Güterdirektor Georg Nagy, Postdirektor Joh. Felhó, Nikolaus Bantovich, Béla Bessenst, Baron Stojanovich, Ludwig Szathmáry, Dr. Darabant, Michael Kátori, Abt Budi, Dr. Prepeliczay und Dr. Hollosi — der Sprecher derselben war der Vicegespan Deschan.

6. Esanáder Komitat, Sprecher Christoff.  
7. Stadt Pancsova: Sprecher Obernotár Mattanovich. Mitglieder: Dr. Ruthner, Demeter Milutinovich, Dr. Radda, Atanás Krancsevics.

Stadt Szegedin: Sprecher Bürgermeisterstellvertreter G. Vázi, Mitglieder Josef Reiner, Josef Salamon.

9. Stadt Temesvár: Sprecher Bürgermeister Telbiß, Mitglieder Dr. Mesko, Abt Budy, Rudolf Wenczer und Alexander Pavlovits.

10. Stadt Werschetz: Sprecher Bürgermeister Seemayer, Mitglieder Karl Stefanovics, Dr. Váptics, Valentin Ettenberger.

11. Deputation des Torontaler landwirthschaftlichen Vereines. Sprecher: Graf Andreas Csékonics.

12. Gr.-Beckerker Gerichtshof. Sprecher: Präsident v. Sziros.

13. Groß-Beckerker r. l. Kirchengemeinde. Sprecher: Dr. Constantin Plechl.

14. Groß-Beckerker isr. Cultusgemeinde. Sprecher Rabbi Dr. Klein.

15. Stadt Groß-Beckerker und Magistrat. Sprecher: Bürgermeister Krstits.

16. Stadt Groß-Rikinda. Sprecher: Advokat Trifunac.

17. Groß-Rikindaer gr.-orientalische Cultusgemeinde. Sprecher: Pfarrer Vlahovics.

18. Fürstlich Parma'sche Herrschaft Szent-Hubert.

19. Ingenieure der Begaregulierung. Sprecher Aladár v. Kovács.

20. Torontaler Finanzdirektion. Sprecher: Finanzdirektor Talaplovits.

21. Groß-Beckerker Post- und Telegraphenamts. Sprecher: Postchef Georg Budy.

22. Temeß-Begaregulierungsgesellschaft. Sprecher: Mik. Vertovich.

23. Torontaler Kameralherrschaften durch königl. Rath Marschan.

24. Torontaler Notárverein. Sprecher: Leopold Schiller.

25. Gemeinde Gyertyámos.

26. Nagy-Szent-Miklóser Bezirk. Sprecher: Dr. Kuhn.

27. Gemeinde Kis-Zombor. Sprecher: Pfarrer Ludwig Kaiser.

28. Gemeinde Mokrin und Tiszahegyes. Sprecher: Reichstagsabgeordneter Velicska.

Die Auswärtung der Deputationen dauerte bis 2 Uhr Nachmittags. Besonders zahlreich waren die Deputationen der Torontaler landwirthschaftlichen Vereines, der Stadt Gr.-Beckerker und des Torontaler Notárvereines. Den Abgesandten der Gemeinde Kis-Zombor, dem Heimathsorte unseres Obergespans, dankte Herr v. Rónay mit von Thränen erflühter Stimme und thränenben Augen nahmen die Deputationsmitglieder Abschied.

Die Freudenthränen der schlichten Leute sind gewiß der beste Beweis dafür, wie unser allgeliebter Obergespan in dem kleinen Orte geschätzt und geliebt wird, wo seine Wiege gestanden.

Konferenz der Torontaler liberalen Partei.

(Siehe Seite 5.)

Bankett.

Um 5 Uhr fand im großen Casinoaale zu Ehren der Installation unseres Obergespans ein Diner zu 140 Gedecken statt.

Se. Hochgeborenen wurde bei seinem Erscheinen mit stürmischen Eisenrufen empfangen.

Am Bankette theilnahmen sich die sämmtlichen Gäste, ein großer Theil der Beamtenschaft und zahlreiche hervorragende Bürger unserer Stadt.

Der erste Toast sprach Obergespan Rónay auf Se. Majestät und das Herrscherhaus. Es tranken Abt Schäffer auf das Wohl des neuernannten Obergespans, Dr. Demko auf die Regierung, Obernotár Daniel auf die Gäste, Obergespan Rónay auf die Bewohner des Torontaler Komitales, Dr. Johann Kis auf das Beamtenkorps. Zur Stunde als diese Feilen erschienen, dauerte das Bankett in animirtester Stimmung fort.

Für das ausgezeichnete Menu, sowie die tadellose Bedienung verdient Casineur Marcoin die ganz besondere Anerkennung der Gäste.

Wochenrevue.

Budapest, am 27. November 1891.

A. So lebhaft auch gegenwärtig Theaterkonzerte besucht, ist es dennoch wahrzunehmen, daß durch die bis zum 3. Dezember in Wien tagenden Delegationen sich in unserer Hauptstadt noch immer nicht in der sogenannten höheren Gesellschaft das sonst um diese Zeit überaus reger Leben in den gesellschaftlichen Vordergrund gestellt hat. Doch schon in der nächsten Woche wird sich die Scenerie weit anziehender und anregender gestalten, indem sich dann abermals beide Häuser des Reichstags zur Wiederaufnahme legislativischen Wirkens in vollster Thätigkeit befinden werden.

Doch auch inmitten unseres Stilllebens begegnen wir besonders durch belehrend unterhaltende Vorlesungen abwechslungsreichen Vorträgen. Nicht weniger anziehend gestalten sich die Vorträge der archäologischen und anthropologischen Gesellschaft, der Akademie der Wissenschaften und der naturwissenschaftlichen Gesellschaft wo uns der zeitgemäße Vortrag über Sandweine besonders durch praktische Richtung interessiert. Vorträge und die Akademie der Wissenschaften in unserer heutigen Revue überblickend können wir das Hinscheiden eines der verdientesten Akademie-Mitglieder des Universitäts-Professors Gustav Wenzel umso weniger stillschweigend übergehen, als der im 80. Lebensjahr heimgegangene Gelehrte sich einer fast beispiellosen Popularität erfreute. Verstand er es doch die trockensten, verworrensten Themen durch gemüthvollen Humor und Wit auf das gewinnendste zu würzen. Erst im vorigen Jahre ernannte ihn Se. Majestät der König in Anerkennung seiner patriotischen Verdienste um die vaterländische Geschichte und die ungarische Literatur zum Mitgliede des Magnatenhauses.

Im besten Sinne des Wortes war Wenzel ein self-madman, da er seine höheren Studien nur durch Stundengeben ermöglichte. Obgleich er erst im Finglingsalter die ungarische Sprache erlernte, wurde er dennoch eine Zierde der ungarischen Akademie der Wissenschaften, sowie überhaupt der gesammten ungarischen Literatur. Bei seinem vorgestrigen Leichenbegängniß waren alle wissenschaftlichen Gesellschaften in großer Anzahl vertreten und die herrlichen Kränze so zahlreich gespendet, daß dem pomphofen Begräbniß ein eigener Kronwagen angeteilt werden mußte. Doch blicken wir vom Sarge des schwer Ersehligen in eine heiterer stimmende Region, indem wir die gestrige 25. Vorstellung des Zeller'schen Volksstückes, „Der Vogelhändler“ betitelt und die nächste Opernovität „Alienor“ von Professor Hubay erwähnen, deren Premiere für den 1. Dezember in Aussicht steht. Nicht weniger fesselnd gestaltete sich auch im Laufe der gegenwärtigen Woche die jetzt so rege Konzertsaison, die uns außer dem vorgestrigen lebhaft besuchten Wiederabend des Fr. Barbi, außer dem Streichquartett Krancsevics schon am ehevorgestrigen Montag das Solofonzert des Berliner Klavierheros Sauer, der auch im ersten concert populaire am nächsten Sonntag zur Freunde aller Musikfreunde mitwirken wird.

Unsere Leser können sich von selbst ein treues Bild des dem jungen Künstler gespendeten frenetischen Beifalls entwerfen, wenn wir in Erinnerung bringen, daß der am Bisdorfer durch verblüffende Bravour sowie auch durch unachahmliche Sänglichkeit gleichmäßig eminirende Liebling aller Musikfreunde nach jeder Nummer so lange herangestürmt worden, bis er mit einer brillanten Zugabe die frühere andächtige Stille gewahren konnte. Selbst am Konzertische ließ sich der Enthusiasmus nicht früher mäßigen, als bis Sauer durch junge begeisterte Freunde gebiegener Musik die Treppe herabgetragen wurde. So wie unsere Philharmoniker uns durch den Wiener Hofopernsänger Th. Reichmann zu aufrichtigem Dank verpflichteten, ebenso würdigen wir auch deren Engagement des berühmten Sängers Winkelmann in welchem sich der Glanzpunkt des nächsten philharmonischen Konzerts am nächsten Mittwoch concentrirt.

Aus dem Gemeinderathe.

In der angegebenen Zeit — am 23. d. M. hielt der Gemeinderath unserer Stadt seine diesmonatliche ordentliche Generalversammlung ab.

Bürgermeister Krstics die anwesenden Gemeinderäthe begrüßend, eröffnete die Sitzung, aufmerksam machend, daß da ein überaus wichtiger Gegenstand, das Statut über die Plastermauth und Standgelder verhandelt wird, die Sitzung allenfalls am nächsten Tage fortgesetzt wird.

G.-R. Advokat Weiß fragt, wer denn das

Statut geschaffen, worauf der Vorsitzende aufklärte, daß über Auftrag der Repräsentanz der Magistrat — und daß das Statut im ständigen Ausschusse verhandelt wurde.

Es folgt die Tagesordnung.

1. Beschluß des Komitats-Municipiums, mit welchem die städtischen Rechnungen pro 1890 genehmigt wurden.

Gutgeheißen mit dem, daß die Außenstände der Gemeindeumlagen und die Guthaben der einzelnen Fonds energischer einzutreiben sind. G.-R. Grandjean meint, daß, da die Stadt auf die von ihr gegebenen Anleihen keine außerständigen Interessenforderungen habe, sich der bezügliche Passus des Beschlusses nicht auf diese beziehen könne.

Zur Kenntniß.

2. Derselben Beschluß über die Neueinteilung der Komitatswahlbezirke.

Zur Kenntniß. Beckereler wird in 6. Bezirke eingetheilt u. zw.: Innere Stadt mit 418 Wählern wählt 4 Komitatsrepräsentanten, Gradulitsa mit 327 Wählern 3, das deutsche Viertel 3 mit 325 Wählern, Opova 2 mit 241, Budzaf 2 mit 275 und Muzslya 4 mit 395 Wählern.

3. Beschluß des Komitatsverwaltungs-Ausschusses über den Vollzug des G.-A. über die Dvoda.

Die 3—6-jährigen Kinder sind zu konfessiren und alljährlich ist diese Zusammenfassung zu wiederholen. Der Senat hat ein Gutachten abzugeben, wieviele Dvoda's nothwendig und wo die Baulichkeiten zu diesem Zwecke aufzuführen sind.

4. Derselben Beschluß, mit welchem der gemeinderäthliche Beschluß über die Ableistung der städt. Robot gutgeheißen wird.

Gutgeheißen mit dem, daß die Robot zur Hälfte in Natura geleistet, zur Hälfte aber abgelöst werden kann. Aber auch die erste Hälfte ist ablösungsfähig. Zur Darnachhaltung an die Robotkommission und an die Stadthauptmannschaft.

5. Verordnung des Vizegespansamtes, mit welcher das modifizierte Statut über die öffentliche Arbeitspflicht bei Hochwassergefahr regulirt wird.

Es hat in diesem Falle jeder Komitats-einwohner von 14 Jahren aufwärts der öffentlichen Arbeitspflicht bei Hochwassergefahren nachzukommen. Es sind zwei Ausweise zu schaffen über die Verpflichteten von 14—16 Jahren und über die von 16 aufwärts. Dem Senat hinausgegeben zur Darnachhaltung.

6. Derselben Verordnung, laut welcher das systemisirte Komitatsstraßennetz ministeriell approbirt wurde.

Beckereler ist dabei mit folgenden Straßen die von der Straßensteuer erhalten werden interessiert: Gr.-Beckereler-Mellencze, Gr.-Beckereler-Sz. Szt. György, Gr.-Beckereler-Szárcsa, Gr.-Beckereler-Ecska, Gr.-Beckereler-Tomaschewacz und Gr.-Beckereler-Áradác. — Zur Kenntniß.

7. Statut über die Einhebung der Pflastermauth und Standgelde.

Das von uns schon veröffentlichte Statut wird mit geringen Modifikationen gutgeheißen. Bei einzelnen Bestimmungen entspiunt sich eine Debatte. So beantragt G.-R. Ledniczki, daß die Mauth-einnehmer an den Schranken vom Magistrat und der Zehnerkommission zu wählen seien, dagegen will Dr. Gyorgyevics, da allein der Magistrat verantwortlich, diesen allein mit der Wahl betrauen, ebenso G.-R. Steiniger. Zum Schlusse wird, da Ledniczki seinen Antrag zurückzieht, der Magistrat mit der Wahl betraut.

Bei dem Punkt Aufseher erklärt sich G.-R. Dldal gegen die Systemisirung, aus praktischen und Vertrauensgründen. Er will allwöchentlich abwechselnd einen Angestellten der Regale damit betrauen. G.-R. Rosa und J. L. Franz für die statutarische Systemisirung — schließlich wird die Systemisirung bestimmt. Der Aufseher erhält 800 fl. Salair gegen 400 fl. Kaution.

Bei der Post Standgelde beantragt G.-R. Machalek die Abnahme derselben dann, wenn der Platz faktisch occupirt ist und nicht gleich bei der Einfahrt auf den Markt. G.-R. Franz für das zweite Expediens, das auch angenommen wurde.

Das ganze Statut wurde angenommen, die Kontrakte sind auszuschreiben. Das Statut tritt um 5 Uhr Morgens des 1. Janners in Kraft.

8. Unterbreitung des ministeriellen Seidenzuchtskommissärs um Beitragsleistung zu dem hier zu errichtenden Einlöhsungsamte.

Da wegen Mangels an Information kein Antrag gestellt werden konnte, wird der Gegen-

stand bis zur Dezemberfestung von der Tagesordnung abgesetzt.

9. Selbstständiger Antrag des ständigen Ausschusses, wonach der dem Senator Zacharias beigegebene Diurnist von diesem weggenommen werde.

G.-R. E. Weiß, die Verdienste des Senators Zacharias warm hervorhebend, erklärt sich für den status quo, ebenso G.-R. Rosa, aus dessen Initiative der obige Antrag entstand. Er erklärt, da er damals nicht genügend informiert war, seinen damaligen Antrag zurückzuziehen.

Der Diurnist wird weiter bewilligt.

10. Bericht über die Finalisirung der Virulistenliste.

Vorgelesen, gutgeheißen, zur Kenntniß.

11. Der Bürgermeister erbittet pränumerando Vollmacht mit der Finanzdirection in Verhandlung treten zu können, da Beckereler in die 1. Verzehrungssteuerklasse avancirt wurde.

Bewilligt. Die Zehnerkommission, der städt. Anwalt, die G.-R. Steiniger und Franz werden beigegeben.

11. Zuschrift des süding. Lehrervereines, mit welcher derselbe sein Gedebuch über seinen 25 jährigen Bestand übermittelt.

Im Archiv zu verwahren.

12. Unterbreitung des Steuerreferenten ob die den activen Mitgliedern der hiesigen Feuerwehr bewilligte Robotbefreiung sich nur auf deren Person oder auch auf das ihnen allenfalls gehörende Zugvieh bezieht.

Wird bestimmt, daß sich die Befreiung nur auf die Person bezieht.

13. Julius Schwenk, Ingenieur bei dem Kaiserbahnbau bittet um dreimonatliche Abfertigung.

Eine einmonatliche Gage wird bewilligt, trotzdem G.-R. Neugebauer für die nächsten drei Monate spricht. Auf Antrag des G.-R. Bukovich ist derselbe bei der Schlußrechnung und Collaudirung gegen Diurnen beizuziehen.

14. Joh. Kremser, Amtsdienner beim städt. Ingenieuramte bittet um Vetheiligung mit Kleiderpauschale.

Stattgegeben.

15. Der Stationschef Franz Mottika bittet um Aufnahme in den hiesigen Bürgerverband.

Stattgegeben.

Da kein weiterer Gegenstand vorlag, schließt der Bürgermeister die Sitzung.

### Aus dem Corontaler Komitate und Süd-Ungarn.

**Beamtenrestauration in Pancsova.** In der am 16. abgehaltenen Generalversammlung des Pancsovaer Municipal-Ausschusses wurde die Wahl der Municipal-Beamten vorgenommen. Zum Bürgermeister wurde einstimmig Paul von Peter gewählt. Die übrigen Wahlen ergaben folgendes Resultat: I. Magistraths-rath: Johann Szabó, II. Magistraths-rath Alexander Jovanovics, zum III. Magistraths-rath Dufchan Lukics; zum städt. Fiskal Josef Zsitkovsky; zum Vize-Stadthauptmann Alexander Rakicsics und zum städtischen Kassier Anton Andrejovitch, gewählt. Kontrolor: Peter Badnay; Waisenvater Daniel von Szotolay; I. Offizial Szilard Renadovics; Defonom Anton Seger; städt. Gärtner Josef Molnár; zur unterstädt. Hebamme Emilie Mergel; zur oberstädtischen Hebamme Julie Jovanovics; zum Gefällsamts-Kassier Josef Frank; zum Kontrolor Eduard von Schrodt und zu Offizialen die Herren: Alexander Mihajlovics und Max Kresadinacz gewählt. Sodann ernannte Obergespan Mikolics zum Oberstadthauptmann Dr. Alexander Ruttner; zum Oberbuchhalter Graf Madár Porcia; zum Vize-Buchhalter Nikolaus Jovanovics; zum unterstädt. Bezirksarzt Dr. Ljubomir Renadovics und zum oberstädt. Bezirksarzt Dr. Milan Rakics und zum Ingenieur Michael Simonyi provisorisch auf ein Jahr.

**Verlobung.** Der Stuhlrichter des T.-Beckereler Bezirkes Herr Johann Vestyanski verlobte sich mit dem geist- und gemüthvollen Fräulein Charlotte Papik, Tochter der Pejachevitschen Gutsbeamten Stefan Papik. Glück auf.

**Bezirksarzt.** Se. Hochgeboren der Obergespan Eugen v. Ronay ernannte an Stelle des verstorbenen Pancsovaer Bezirksarztes Dr. Theodor Stankovics, Herrn Dr. Karl Lehrer aus Werschey.

Für eine röm.-kath. Kirche in Valkány hat der Minister des Innern auf drei Monate öffentliche Sammlungen milder Gaben im ganzen Lande gestattet. Valkány mit 2000 Katholiken hat noch keine Kirche, die nächste Kirche in Bessenhy liegt

12 Kilometer entfernt. Milde Gaben können auch direkt an den Komitats-Präsidenten Karl Zancsovich in Valkány gesendet werden.

**Geselligkeits-Club.** Die patriotische Gemeinde Gherthamos gab durch die Gründung ihres Geselligkeitsvereines neuerdings einen Beweis ihres Patriotismus, denn der Zweck des Vereines ist nebst der Hebung des gesellschaftlichen Lebens, die Verbreitung der ungarischen Sprache.

**Bauernverein.** Die am 20. d. M. entsendete Commission des südingarischen Bauernvereines acceptirte in Temesvar als Basis der Vereinsstatuten, die Statuten des siebenbürgisch-sächsischen landwirthschaftlichen Vereines. Die constituirende Generalversammlung findet am 1. Dezember statt.

**Die Auszeichnungen der Ausstellung.** Dem Temeser Obergespan Dr. Victor v. Molnár, ferner dem Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer Jg. v. Eisenstädter und dem Secretär Albert Strasser wurde die allerhöchste Anerkennung ausgedrückt, dagegen dem Präsidenten des Executivcomitès Vizegespan v. Deschán, dem Vicepräsidenten des Ausstellungscomitès, königl. Rath Bürgermeister Dr. Karl Tebicz der eiserne Kronenorden III. Classe; dem Herrn Architect E. Reitter und Kunstgärtner W. Mühle das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

**Neue Weinbaustationen in Südbungarn.** Die niederungarischen Weingärten fielen bekanntlich der Winzerarbeit der Phylloxera zum Opfer. Es wurden Versuche auf einem Terrain gemacht, wo noch nie Wein wuchs — auf dem Deliblaten Sande. Die Praxis erwies, daß die Phylloxera auf diesem Sande ohnmächtig ist. Der Ackerbauminister ließ denn auch dieses Terrain untersuchen und ließ einen Plan zur Anlage von Weinplantagen machen. Ein Schweizer Consortium ist bereit, die finanzielle Angelegenheit der Sache in die Hand zu nehmen, wenn der Staat für die rückzahlenden Neben garantirt. Die Verhandlungen sind im Flusse.

**Dyphtheritis.** In Hapfeld trat die Dyphtheritis epidemisch auf. Drei Kinder eines dortigen Gewerbetreibenden fielen als Opfer dieser tödtlichen Krankheit. Die energischsten Gegenmaßregeln wurden in Angriff genommen.

**Der Wahlpräsident im Schweinstalle.** Ein ergötzliches Wahlstückel wird der „N. T. Z.“ aus Magyar-Csánád gemeldet. An die dortige rumänische Schule sollte ein Lehrer gewählt werden. Der Herr Schulinspector und Consistorialcommissär fungirte als Wahlpräsident, und damit sicher „sein“ Mann gewählt werde, welcher aber nicht der des Volkes war, candidirte er einzig und allein seinen Günstling. Dies gefiel dem Volke nicht, und es enthielt sich der Abstimmung, darauf erklärte der Herr Schulinspector und Wahlpräsident seinen Candidaten für gewählt. Nun aber brach die Begeisterung der Wähler los: Im Triumph hoben sie den Herrn Wahlpräsidenten vom Präsidentenstuhle und trugen ihn hinaus in den Hof, wo sie dann den Herrn Consistorialcommissär, Schulinspector und Wahlpräsidenten in den Schweinstall sperren. Wie lange der so gefeierte Herr in diesem parfümirten buen retiro blieb, wie er sich mit den legitimen Bewohnern des Schweinstalles vertrug — darüber schweigt die Chronik. Thatsache soll sein, daß nicht nur die Bevölkerung solchen Wahlvorgang, sondern auch der Herr Consistorialcommissär solche Begeisterung für „Schweineerei“ erklärt.

**Mord aus Eifersucht.** In der Gemeinde Marienfeld hat der Bauernburche Mathias Keller seinen Kameraden Johann Neupert vor einigen Tagen anlässlich der Kirchweih mit einem Knüttel erschlagen. Nach der in den deutschen Orten herrschenden Sitte, schmückten die Mädchen die Hüte ihrer Auserwählten. Diejenige Schöne nun, um deren Gunst sich Keller bewarb, wand den Blumenstrauß um die Kopfbedeckung des Neupert. Diese Zurücksetzung erbitterte Keller derart, daß er den glücklicheren Nebenbuhler überfiel und so lange auf dessen Kopf losschlug, bis derselbe todt zu Boden sank. Der Mörder wurde sofort der Gendarmarie übergeben.

### Conferenz der liberalen Partei.

Allüberall im Lande rallyiren sich die politischen Parteien — das Mandat der vor fünf Jahren gemählten Reichstagsabgeordneten kommt außer Wirkung — der Reichstag wird geschlossen. Allüberall im Lande finden Versammlungen der ein-

zelen, um ihre Fahne geschaarten Parteien statt — um eben alles aufzubieten, ihre Prinzipien zum Siege zu führen.

Die große liberale Partei des Torontaler Comitatus hielt heute Samstag den 28. Nachmittags 5 Uhr ihre Konferenz ab — um eben die Wahl vorzubereiten. Im kleinen Casinosaale versammelten sich etwa 300 Mitglieder der Partei, sich aus allen Ständen, allen Confectionen, allen Nationalitäten rekrutierend, um das Exekutivcomité zu konstituieren. Wir sahen dort: Grafen Csékonics, Gedon Kohoncz, Benjamin Belicska, Klostervorstand Forgovics, Erzpriester Vlahovics, Rabbi Dr. M. Klein, Abt Schäffer, Ignaz Csávoßy, den Akademiker Szentkláray, Abgeordneten Joh. Ronay, Josef und Paul Daniel, kon. Notar Hadfy, Erzpriester Panics, Mich. Schwarz, Szalay u. und viele hundert andere begeisterter Anhänger der liberalen Partei.

Der Vorsitzende J. v. Csávoßy eröffnete die Sitzung, als Zweck derselben die Konstitutionierung des Central-Exekutiv-Comitatus angehend — worauf Dr. Johann Kiss in einer längeren Rede, alle Phasen der inneren Politik des Landes, alle Parteien in ihren Prinzipien und Erfolgen charakterisierte. Er zählt auf die Leistungen der früheren Regierungen und betont die Wirksamkeit der jetzigen Regierung als die erfolgreichste seit 1867. Er betont die Erfolge der Finanzpolitik, die das Gleichgewicht hergestellt, trotz der großen Kosten, die uns der böse Nachbar Rußland aufzwingt; er betont die praktischen Erfolge, den Zonentarif und kommt zum Schlusse, daß die Wähler des Torontaler Comitatus sich einstimmig scharen mögen um die Flagge der liberalen Partei. Gleichzeitig beantragte er den Ministerpräsidenten aus der Versammlung heraus telegraphisch zu begrüßen.

Die Rede fand ungetheilten Anklang, der Antrag wurde zum Beschluß erhoben. Dr. Eugen Szentkláray verliest nun die Liste der Centralcomitatus-Mitglieder — laut welchem zum Präses des Centralcomitatus Graf Csékonics empfohlen werde. Der edle Graf lebhaft akklamirt, nimmt seinen Platz neben dem Konferenz-Präsidenten ein. Einstimmig acceptiert wurden als Vizepräsidenten die Herren: J. v. Csávoßy, A. v. Kovács und Vladen Trifunacz. Cassier wurde Dr. Johann Kiss; Schriftführer Gustav Lauka und Dr. Ludwig Brájer. Mitglieder des Comitatus etwa 200 Anhänger der liberalen Partei aus dem ganzen Comitatus. Gleichzeitig wurde Vorsorge getroffen für die Konstitutionierung der Bezirkscomitatus, indem je 2—4 Mitglieder aus dem Central-Comité mit dieser Konstitutionierung betraut wurden. Die Liste wurde einstimmig angenommen. Der Erzpriester Herr Panics summierte das von Dr. Kiss Auseinandergesetzte in serbischer Sprache, die Anwesenden haranguirend auf der Basis der bestehenden Gesetze, den Fortschritt in jeder Beziehung unter der liberalen Fahne anzustreben. Die Rede wurde lebhaft accamirt.

Graf Csékonics dankte für seine Wahl zum Vorsitzenden und betonend die schöne Einigkeit zwischen den Religionen und Nationalitäten im Comitatus, wünscht er, es möge auch in der Zukunft so bleiben. Hadfy, nimmt die Liste an, will aber vom praktischen Standpunkte aus — und weil die Liste allenfalls auch laue, unbekannte Namen enthalte, das Hauptgewicht auf die Konstitutionierung der Bezirksauschüsse legen, er wünscht in jedem Bezirk ein Exekutivcomité aus im Bezirk bekannten und beliebten Wählern — denn nur dann könne der Zweck erreicht werden — worauf Gr. Csékonics erklärte, daß die Liste das Elaborat einer engeren Commission sei — daß die Liste vorsorge auch für die Bezirke, durch die Delegation einzelner Comitatusmitglieder zu dem Zwecke der Konstitutionierung des Bezirkscomitatus.

Hadfy replicirt, daß er seit 46 Jahren im öffentlichen Leben wirke — er faßte die Sache vom praktischen Standpunkte auf — weil eben die zu erzielende Sache nur so erreichbar sei — worauf Dr. Kiss kurz erklärte, daß der Antrag Hadfy implicite in der Liste vorhanden sei — durch die Delegation in die Bezirkscomitatus.

Da weiter kein Gegenstand vorlag, schloß der Vorsitzende die Konferenz.

Wir unsererseits wünschen, daß das Comité mit Erfolg wirke, der zu erreichende Zweck involvirt das Wohl, den Fortschritt des Landes, des Comitatus, das friedliche Nebeneinanderleben der verschiedenen Religionen und Nationalitäten im Lande, im Comitatus, den vernünftigen Fortschritt im kulturellen ebenso wie im nationalen Leben des Landes, des Comitatus.

## lokales.

**\*\* Personalnachrichten.** Sr. Hochgeborenen Herr Obergespan v. Ronay ist Donnerstag nach mehrtägiger Abwesenheit zurückgekehrt. — Sr. Hochwürden der Abt-Pfarrer und päpstliche Kammerer Herr Anton Schäffer ist im Laufe dieser Woche aus Temesvar nach Hause gekommen.

**\*\* Vom Gerichtshofe.** Der hiesige Vicestaatsanwalt Josef Wakk wurde über eigenes Ansuchen in gleicher Eigenschaft nach Temesvar versetzt. An seine Stelle wurde Dr. Koloman Milasitz zum Vicestaatsanwalt noch Deceslerer ernannt.

**\*\* Vom Obergymnasium.** In der am Mittwoch unter dem Präsidium des Bürgermeisters Krstics im Beisein der Herren: Abt Schäffer, Schulspektor Steinbach, Obergymnasialdirektor Balázsh, Dr. Klein, Géza Steiniger, J. L. Franz, Michael Schwarz, Dr. Plechl, Simon Pap und Julius Réczey abgehaltenen Sitzung der Obergymnasial-Commission gelangte das Reskript des Unterrichtsministers zur Verlesung, demgemäß die Wahl des Professors Dr. Mártonffy annullirt wird, weil derselbe nicht für diejenigen Fächer befähigt ist, für welche seinerzeit der Concurs ausgeschrieben war. Nach längerer Debatte, welche sich um die Frage drehte, ob die Wahl eines anderen Candidaten sofort vorzunehmen oder ein neuer Concurs auszuschreiben sei, wählte die Commission den gegenwärtig an der Titeler Bürgerschule wirkenden Professor Burget.

**\*\* Advent.** Mit dem morgigen Tage, dem ersten Adventsonntage beginnt das kirchliche Jahr. Mit dem Adventsonntag wird die Weihnachtszeit eingeleitet. Die katholische Kirche bereitet sich vom Adventsonntag ab 4 Wochen hindurch auf das heilige Weihnachtsfest, auf die geistige Ankunft des Erlösers und auf seine Geburt uns vor. Die Kirche selbst legt ihren Schmuck ab, kleidet ihre Diener und Altäre in blaue Dufffarbe, läßt alle Freubengelänge verstummen, gibt Fastengebete und muntert durch Alles, was sie in dieser Zeit thut, ihre Gläubigen zur Demuth, Reue, Buße und zur Sehnsucht nach der geistigen Ankunft des Erlösers auf. Als der Adventzeit ganz eigentümlich ist die täglich, oder doch an mehreren Tagen der Woche gehaltene Frühmesse zu Ehren der heil. Jungfrau zu bemerken, die von den Anfangsworten des Introitus Korate und vom Inhalt des dabei gelesenen Evangeliums auch Engelamt genannt zu werden pflegt. Die Korate wird wie oben erwähnt täglich mit Ausnahme der Sonntage abgehalten. Zugleich sei hier bemerkt, daß von Morgen angefangen bis Weihnachten an jedem Sonntage zwei Predigten gehalten werden. Eine vor dem ungarischen Amte in ungarischer Sprache von Herrn Coplan Söka und eine in deutscher Sprache vor dem 10 Uhr Amte von Herrn Coplan Ambro.

**\*\* Ungarischer Lehrkurs.** Der Torontaler Culturverein gibt bekannt, daß am 1. Dezember ein fünf Monate dauernder Gratis-Lehrkurs für ungarische Sprache eröffnet wird. Reflektanten mögen sich beim Vereinssekretär Herrn Franz Rédl (Communalschule) melden.

**\*\* Faschingsnachrichten.** Die erste Faschingschwalbe hat sich bereits gemeldet. Der wohlthätige Frauenverein wird im heurigen Fasching den Reigen der Bälle, wahrscheinlich am 9. Jänner 1892 mit einem glänzenden Feste eröffnen.

**\*\* Samstag.** Am Abende des heiligsten Tages des alten Testaments wurde gleichzeitig in drei Sälen getanzt, — gleichsam als Faschingsprälimdium und als Ersatz für das Theatervergnügen. Im Hotel zur Krone tanzte man wohlthätig bei den Klängen der ausgezeichneten Kapelle unseres Regimentes.

Es wurde getanzt von der holdesten Jugendllichkeit auf Geiduschs Schlusfränzchen im Casino. Es war gleichsam das Gymnasium, das da im Tanzen sich vergnügte, während 8 Tage früher die Normalschule desselben Curses tanzte. Das Kränzchen hatte den vollendetsten Anstrich eines Balles für Große — und die Anwesenden tanzten mit Eifer und Ausdauer bis 4 Uhr Morgens.

Es wurde weiters getanzt bei Elmer aller Katharinen zu Ehren. Wohl versammelten sich nicht viele Tanzlustige auf dieser Reunion, aber die Anwesenden tanzten lustig und froh bis in den nebligen Morgen hinein.

**\*\* Das ihr. Frauenverein-Kränzchen** lockte am letzten Samstag ein zahlreiches distinguirtes Publikum in die prächtigen Räume des Hotels zur Krone. Das Arrangements-Comité hatte die gelungene Idee dem Kränzchen statt der ursprünglich anncirten Vorlesung ein Promenade-Konzert voranzugehen zu lassen. Der Gedanke ist neu und gut und

dürfte sich auch in der Folge bewähren, trotzdem hätte demselben die angekündigte Vorlesung nicht müssen zum Opfer fallen. Wir besaßen uns zwar nicht gerne mit der Enthüllung von Coulliffengeheimnissen, den Einen wohlgemeinten Rath jedoch möchten wir dem Ausschusse des Frauenvereines geben: die Damen mögen in Zukunft das Arrangements-Comité nicht mit gebundener Marschroute versehen. Dadurch entstehen Collisionen und schließlich leidet darunter doch nur die gute Sache. Was umso mehr zu bedauern wäre, da der Verein in den letzten Jahren, unter dem Präsidium der Frau Julie Eisenstädter sich besonderer Popularität erfreut.

Das Promenade-Konzert von der rühmlichst bekannten Militärkapelle des 29 Inf.-Reg. executirt und von der Meisterhand des Kapellmeisters Keller dirigirt, amufirte die Gäste aufs beste und später gab sich die Jugend mit einem Feuer, als wären wir mitten im Fasching drin, dem Tanze hin. Das Comité welches aus den Herren Em. Reiner, Béla Eisenstädter, Raimund Cziganek, Ladislaus v. Kovács, Lad. Hiller, Dr. Kovács und Pintas (dessen Opferwilligkeit der Verein die Militärmusik verdankt) bestand, bot Alles auf um die Gäste auf das Angenehmste zu zerstreuen. Die Quadrillen wurden von nahezu 60 Paaren getanzt, was bei uns bekanntermaßen nicht allzu häufig der Fall ist. Die Damenliste weist folgende Namen auf: Frauen: Eisenstädter, Michael und Lajos Schwarz, Reiner (Padé), Wwe Reiner, Jolly, Sándor Savits, Partilla, Löwy, Mayer, J. M. Kovács, Hiller, Zsiga Deutsch, M. Straßer, Jakob Straßer, Freund, Mangold, Geiger, Novak, Pollak, Klein, Messer, Heufeld, Rothmiller, Julius, Kurländer.

Frauleins: Jenny Geiger, Schwestern Herzog, Schwestern Jolly, Ida Krauß, Katicza Klein (Vótos), Irma Löwy, Bertha Kistenfeld, Klona Novak, Irma Pleß, Klara Rosenfeld, Sidi Rothmiller, Anna Reiner, Sidi Rosenfeld, Anna Spitzer, Etel Schlesinger, Janka Weiß und Kaschi Deutsch.

**\*\* Militärmusik.** Im Casino findet morgen Sonntag Abends ein Militärkonzert statt. Die beliebte Kapelle unseres Regimentes, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Hellner konzertirt daselbst. Der tüchtige Cassineur Herr Marconin setzt alles daran, um seine Gäste zufrieden zu stellen.

**\*\* Nikolaus-Verein.** Um je mehr arme Schulkinder mit Winterkleidern versehen zu können, arrangirt der Nikolaus-Verein am 6. Dezember eine mit Tanz verbundene Tombola im Hotel zur Krone. Angesichts des edlen Zweckes dürfte die Tombola gut frequentirt und von den mildherzigen Damen unserer Stadt mit Geschenken reich dotirt werden.

**\*\* Die zweite literarisch-musikalische Soirée** des Kaufmannsjugendvereines mußte in Anbetracht dessen, daß die mit der Obergespans-Installation verbundenen Festlichkeiten die letzten Tage dieser Woche in Anspruch nehmen, auf nächsten Samstag den 5. Dezember verschoben werden.

Programm: 1. Vörösmarty: „Az uri hölgyhöz“, Gedicht, deklamirt von Fräulein Malvine Edstein. 2. Reifiger: „Die beiden Grenadiere“, gelungen von Herrn Moritz Neumann, am Klavier begleitet von Herrn Arnold Grünbaum. 3. Vorlesung „Vom Ruß und Küßen“, gehalten von Herrn Dr. Ludwig Brájer. 4. a) Chopin: „Phantasie impromptu, Cismoll“, b) Vist: „Rhapsodie hongroise II.“ auf dem Klavier vorgetragen von Frau Karl Doeß. 5. „Ein Abend am Plattensee“, auf der Zither vorgetragen von Frau Josef Butschek. 6. Wagner: Szenen aus der Oper „Lohengrin“, Trio, vorgetragen von den Herren Armin Kippka (Klavier), Ernst Szamazenta (Cello), Johann Kottis (Harmonium). Anfang punkt 8 Uhr. Entrée (Sitzplätze) für Mitglieder (nur für ihre Person) 50 kr., für Nichtmitglieder 80 kr. Karten sind an der Cassa Abends zu haben. Die Damen werden gebeten in einfacher Toilette zu erscheinen. Nach den Vorträgen Tanz.

**\*\* Rémay kommt doch.** Die städtische Theatercommission beschloß in ihrer Donnerstag abgehaltenen Sitzung, dem Theaterdirektor Rémay, der gegenwärtig in Bistritz (Siebenbürgen) spielt, das Theater vom 15. Dezember bis 15. Feber zu überlassen. Die Commission, welche aus den Herren: Bürgermeister Krstics und den Mitgliedern Dr. Weiß, Dékar Reitter und Dr. Brájer besteht, wurde bei diesem Entschlusse durch den Vorstand geleitet, daß sich für die Winteraison kein ungarischer Theaterdirektor gemeldet hat, die Cséka'sche Gesellschaft aber erst am Palmsonntag hier eintrifft. Um daher dem hiesigen Publikum doch etwas zu bieten, andererseits aber auch damit der städtischen Cassa dieser Einnahme-Posten nicht entgehe, faßte die Commission den erwähnten Beschluß.

\*\* Todesfall. Herr Ferdinand Freund, Ingenieur und Bauunternehmer, ein Kind unserer Stadt, starb mit schmerzlicher Plötzlichkeit am 26. d. M. in Budapest.

\*\* Wohlthätigkeit. Unser geehrter Mitbürger Herr Berger spendete dem Vereine der Kinderfreunde 25 fl. und 25 fl. dem Waisenhausfonde, einer alten Liebe, der Herr Berger treu bleibt.

\*\* Militärmusik. Samstag am Valle, Sonntag und Montag concertweise spielte die tüchtige Kapelle unseres Hausregimentes im Hotel zur Krone.

\*\* Gerichtshalle. Am 25. d. M. fand beim hiesigen kön. Gerichtshof die Schlussverhandlung gegen den des absichtlichen Mordes bezichtigten Sipeczán Vasa statt.

In der Nacht vom 5. auf den 6. April l. Jahres wurde die am Marktplatz wohnende Witwe Gyula Velics ermordet aufgefunden.

Bei der Voruntersuchung wollte Sipeczán den Verdacht in erster Linie auf seine Concubine Draga Kirjanskí lenken, von der er angeblich erfuhr, daß die Ermordete viel Geld besitze.

Die Anklage formulirte: beabsichtigten Raubmord. Der Gerichtshof konstituirte sich aus folgenden Richtern: Präsident Dr. Ladisl. v. Duka, Referent Peter Jovovics, Botant Béla Fornhöf, Staatsanwalt Joh. Pivovics.

Nachdem die Zeugen verhört, mit dem Geklagten konfrontirt und beehdigt wurden, ergab sich mit elementarer Gewalt die Schuld des Geklagten. Das Urtheil wurde am 26. verkündet und lautet für Velics: Tod mittelst Strang, für Kirjanskí wegen Raubmordtheilnahme zu 6 Monaten schweren Kerker.

\*\* Amtsverlust. Unsere Leser kennen das gegen den Vicenotären des hiesigen Bezirksgerichtes, Dr. Maden Panics eingeleitete gerichtliche Verfahren wegen unmoralischen, anstößigen Lebenswandel, das mit der Würde eines Richters im striktesten Gegensatze stand.

notärs zu erzählen — unsere Leser kennen ja die peinliche Angelegenheit in allen ihren Details. — Das Urtheil ist furchtbar streng — und gerecht.

\*\* Dankagung. Herr Ferdinand Berger vermag in seinem Glück, auch den armen Schulkinder nicht, Er spendete nämlich unserem Vereine 25 fl; welche für uns eine bedeutende ist.

\*\* Dankagung. Der hiesige ihr. Frauenverein hält es für seine angenehme Pflicht den Herren Comités-Mitgliedern, namentlich den Herren Alexander Velicska, Roimund Ziganek, Béla Eisenstädter, L. Hiller, Dr. J. Kovács, Kp. L. Kovács, L. Pintás und Emerich Keiner, welche mit freundlicher Mithewaltung und hingebendem Eifer die am 21. d. M. zu Gunsten der Vereines stiftung statthabende und vom Schönsten Erfolg gekrönte Tanzunterhaltung arrangirten, den innigsten Dank auszusprechen.

\*\* Wertel. Seit einiger Zeit haben die Eigenthümer der diversen Leierkästen wieder die edle Ambition, den Leuten beim helllichten Tage Serenaden zu geben. Wie sehr dadurch Jedermann bei der Arbeit gestört wird, braucht wohl nicht erörtert zu werden.

\*\* Dauernder Heilerfolg. In Fällen von schmerzhafter Nöcht, rheumatischen Rücken-, Glieder- und Gelenkschmerzen werden Einreibungen mit „Moll's Franzbranntwein und Salz“ mit größtem Nutzen verwandt.

\*\* (Die Frauen ziehen sie allen anderen Mitteln vor.) (Amlich beglaubigt.) Przemysl (Galizien). Ich litt an Augenschwindel, Magenträmpfe und Verstopfung und von bloß drei Schachteln der so wirkungsvollen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (erbällich à Schachtel 70 Kr. in den Apotheken) wurde mir in allen Leiden leichter, und ich bekam einen guten Appetit zum Essen und fühle mich vollkommen hergestellt.

Notizen.

(Die Frauen ziehen sie allen anderen Mitteln vor.) (Amlich beglaubigt.) Przemysl (Galizien). Ich litt an Augenschwindel, Magenträmpfe und Verstopfung und von bloß drei Schachteln der so wirkungsvollen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (erbällich à Schachtel 70 Kr. in den Apotheken) wurde mir in allen Leiden leichter, und ich bekam einen guten Appetit zum Essen und fühle mich vollkommen hergestellt.

großem innigem Danke zeichne ich mich Adela Mülbwurm. Die Richtigkeit der obigen Unterschrift bestätigt die Repräsentanz der ihr. Cultusgemeinde Przemysl. (P. S.) Man sei stets vorsichtig, auch die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weissen Kreuz in rothem Felde und keine Nachahmung zu empfangen.

Vermischte Nachrichten.

Für unsere Kinder das Beste! Wer dies will, wer keine leichtzerbrechlichen Spielsachen zu Weihnachten kaufen will, wer sich mit den Kindern an deren Spiel erfreuen will, wer mit einem Wort das anerkannt Beste für seine Lieblinge zu haben wünscht, dem empfehlen wir die Durchsicht der fein illustrierten Preisliste von J. Ad. Richter & Cie. in Wien Dieselbe sollte namentlich von jeder Mutter vor dem Einkauf eines Weihnachtsgeschenktes aufmerksam gelesen werden, umso mehr, als die Zusendung gratis und franco erfolgt. (583)

Eisenbahn-Kurier.

Fahrordnung der N.-Beckereker—N.-Kikindaer Eisenbahn-Gesellschaft vom 1. Oktober 1891.

Table with 4 columns: Station, N.-Kikinda, N.-Beckereker, Budapest. Lists train routes and fares between stations like Budapest, Temesvár, Nkikinda, Karlova, Beodra, E.-BeckeAracs, Ruman, Meleence, Elemér, and N.-Beckereker.

Fahrordnung der Torontaler Lokalbahnen.

Table with 4 columns: Station, Nagy-Beckereker, Versecz, Temesvár. Lists train routes and fares between stations like Nagy-Beckereker, Versecz, Temesvár, Vajtasföld, Büsta-Kenderes, Vajosmajor, Szarcsa, Szécsány, Bóta, Kanak-O-Écz, Barachháza, Szécsényfalva, Szécsénybánya, Ráchyfalva, Nagy-Margita, Szécsény, Szarcsa, Vajosmajor, Temes-Paulis, Versecz-Rét, Versecz, Temesvár.

Table with 4 columns: Station, Szécsány, Párdány, Szécsány. Lists train routes and fares between stations like Szécsány, Párdány, Szécsány, Módos, Rény, Párdány.

Die unterstrichenen Ziffern bedeuten die Nachtstunden b. i. von Abends 6 Uhr bis Morgens 5 Uhr 59 Min.

Unterhaltendes.

\*\* (Diplomatisch.) Nachts erhebt sich der kleine Hans in seinem Bette: „Mama! Ich bin so durstig!“ — „Ach Kind, sei still und schlaf; Du bist gar nicht durstig!“ — Hans (nach einer Pause): „Aber, Mama, ich muß ein Glas Wasser haben, ich bin so durstig!“ — „Wenn Du nicht gleich einschläfst, komme ich mit der Ruthe!“ — Darauf ber kleine: „Ach, bitte, Mama, wenn Du aufstehst, mich zu hauen, bring' mir doch gleich ein Bißchen Wasser mit!“

\*\* (Er ist bereit.) Lehrer: „Also Du kennst nicht einmal die europäischen Hauptstädte, Fritz? Nun, Karl, zähl' Du sie ihm auf.“ — Karl (mit bezeichnender Geberde): „Wie viel soll ich ihm aufzählen?“

\*\* (Trübsallich.) Doktor: „Fühlen Sie sich nach der Arznei geklärt? — Patient: „Ja wohl, Herr Doktor, ich bin so stark, daß ich die Reise in die andere Welt antreten kann.“

Räthsel.

Mit Aus sieht man es oft vereinen Nur Bosheit, Schändlichkeit und List, Mit De läßt schöner es erscheinen, Was unter ihm verborgen ist. Und dient es auch mit Um zum Schmucke, So hüte dich, daß nicht mit Vor Es werde dir zu schwerem Drucke, Wenn du gehandelt als ein Thor.

Auflösung des Räthsel's in Nr. 46: „Winkelried.“

Gr.-Beeskereker Bevölkerungs-Anzeige.

Vom 22. bis 28. November 1891.
Katholiken: ... 4 männl., 4 weiblich
14. Stefan Krauß, von L. Beese, ihr., 17 Jahr, Lungenentzündung. — 3. Bezirk.
21. Johann Heuer, von hier, r.-kath., 2 Monat, Lungenlucht. — 4. Bezirk.
22. Stefanie Arend, von hier, r.-kath., 8 Monat, Lebensschwäche. — 9. Bezirk.
22. Michael Molnár, von hier, reformirt, Krämpfe, 5 Wochen.
23. Helene Richter, von hier, r.-kath., 1 Jahr, Lungenlucht. — 8. Bezirk.
23. Stefan Heletics, von hier, r.-kath., 5 Jahr, Diphtheritis. — 1. Bezirk.
23. Marie Toth, von Martonos, r.-kath., 24 Jahr, Vergiftung. — Spital.
26. Ignaz Könya, von Monosor, r.-kath., 3 Jahr, Husten. — Muzslya.

Handels- und Marktberichte.

Gr.-Beeskereker, 28. November 1891
Die Witterung war die ganze Woche schön und warm, auch hatten wir guten Regen, welcher die stark zurückgebliebenen Winterfrühen auf das Schönste ausbildete und hoffen bei guter Herbewitterung, auf ein sehr gutes Resultat.
Durch das heute Nacht eingetretene Regenwetter war die Zufuhr an Getreide sehr gering, das Ausgebot schwach; da täglich von allen tonangebenden Märkten stets flane Berichte einlaufen, so kommt es zu gar keinen, oder nur zu sehr kleinen Geschäften.
Man bezahlte für Weizen fl. 10.40—50, Hafer fl. 5.60—70, Mais prompt fl. 5.10—15, Gerste fl. 5.50—60 per Meteregentner.
Witterung trübe und regnerisch. R. & O.

(Amtliche Marktberichte.) Weizen besser fl. 10.40, mittl. fl. —, Gerste fl. 5.60, — Hafer fl. 5.60 Kukuruz in Kern fl. 5.20 pr. 100 Kilogramm, Kukuruz in Kolben 200 Kilo fl. 0.—, — Rebs fl. —, Sen fl. 3.50, Steinfoble fl. 2.—, — Erdäpfel fl. 4.— per 100 Kilogramm.

Wasserstand der Vega in Gr.-Beeskereker am 28. November 45 Cm. unter 0 am D.-D.-Pegel zunehmend.

Eingelendet. \*)

Verfälschte schwarze Seide. Man ver- ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide kränzelt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kränzelt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.), Zürich versendet genau Muster von seinen echten Seidenstoffen an Jeder- mann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus.

\*) Für unter dieser Rubrik erscheinende Artikel über- nimmt der Einlieferer die Verantwortung.

Blanko bei Brünn, den 20. Juni 1897.
Herrn Julius Schaumann, Apotheker in Stoderan.
Ich nehme seit einiger Zeit Ihr Magenpulver und kann nicht umhin, zu konstatiren, daß mir noch kein Speise- pulver so vorzügliche Dienste gegen meinen Magenkatarrh geleistet hat wie Ihr Magenpulver. Mit ungebender Post wollen Sie mir abermals 10 Schachteln deselben über- senden.
Haus Bohanka m. p., Fabrikverwalter.
Zu haben beim Erzeuger, landwirtschaftlichen Apothe- ker Julius Schaumann in Stoderan, ferner in allen re- nommirten Apotheken der österreichisch-ungarischen Monarchie. Preis 1 Schachtel 75 kr. Versandt von mindestens 2 Schach- teln per Postnachnahme. (567)

Lottoziehungen.

Temesvár, am 21. Nov.: 28, 29, 22, 67, 42.
Nächste Ziehung am 5. Dezember.
Brünn, am 25. Nov.: 35, 85, 33, 78, 28.
Nächste Ziehung am 9. Dezember.

Unserer hentigen Nummer liegt die „Illustrirte Beilage“ Nr. 48 bei.

Verantwortl. Redakteur: Dr. Ludwig Bräjer
Hauptmitarbeiter: Moris Schwarz.

I N S E R A T E.

Zahl 16171. Adm. 1891.

Kundmachung.

Es wird hiemit kundgemacht, daß die behufs Deckung der bei mehreren hierortigen sub Haus-Nro 170, 879, 1204, 1771, 1282, 2295, 715, 2515, 1472, 1543, 1106, 1100, 1122, 1487, 108, 166, 1584, 1575, 1167, 1203, 1212/b, 1578, 874, 1683, 2572, 897, 1696, 849, 2616, 1293, 1730, 1755, 1773, 1777, 1374, 1789, 1357, 929, 1828, 1209, 1029, 1872, 985, 1923, 1923, 2235, 1823, 1105, 1240, 713, 2447, 2036, 2044, 2054, 2058, 2036, 140, 393, 45, 123, 839, 856, 851, 842, 400, 390, 2645, 47, 50, 106, 137/b, 188, 180, 840, 418, 2174, 437, 445, 406, 426, 445, 153, 171, 178, 185, 135, 718, 804, 789, 807, 821, 1051, 2246, 1106, 1162, 1015, 1047, 1048, 2245, 801, 455, 1567, 1448, 1919, 2033, 2063, 1604, 1924, 2529, 459, 462, 503, 518, 540, 547, 587, 602, 605, 606, 636, 648, 656, 659, 669, 2124, 298/9, 285, 286, wohnenden In- sassen ausstehenden Steuern, Gemeindefin- Stempel- und Rechtsgebühren, sowie Militär- toge gepfändeten Weizen, Kukuruz in Roben und verschiedenen Hausgeräthe bei Gelegenheit der am 4. und 5. Dezember l. J., immer um 9 Uhr Vormittags vor dem Stadthause ab- zuhaltenden öffentlichen Lizitation veräußert werden.

Gr.-Beeskereker, den 26. November 1891.

Johann Krsztics,
Bürgermeister.

16171. sz. ki. 1891.

Hirdetmény.

Ezennel közhírré tétetik, miszerint több helybeli 170, 879, 1204, 1771, 1282, 2295, 715, 2515, 1472, 1543, 1106, 1100, 1122, 1487, 108, 166, 1584, 1575, 1167, 1203, 8212/b, 1578, 874, 1683, 2572, 897, 1696, 149, 2616, 1293, 1735, 1755, 1773, 1777, 1374, 1789, 1357, 929, 1828, 1209, 1029, 1872, 985, 1923, 1923, 2235, 1823, 1105, 1240, 713, 2447, 2036, 2044, 2054, 2058, 2036, 140, 393, 45, 123, 839, 856, 851, 842, 400, 390, 2645, 47, 50, 106, 137/b, 188, 180, 840, 418, 2174, 437, 445, 406, 426, 445, 153, 171, 178, 185, 135, 718, 804, 789, 807, 821, 1051, 2246, 1106, 1162, 1015, 1047, 1048, 2245, 801, 455, 1567, 1448, 1919, 2033, 2063, 1604, 1924, 2529, 459, 462, 503, 518, 540, 547, 587, 602, 605, 606, 636, 648, 656, 659, 669, 2124, 298/9, 285, 286, házszám alatti la- kosoknál hátralékos állami, községi adó, bélyeg- és jogilletékek, valamint hadmentes- ségi díj fedezésére lefoglalt buza, csöves kukoricza és különféle házi butorok a f. évi december hó 4. és 5. napjain mindenkor reggeli 9 órakor a városház előtt megtar-

tandó nyilvános árverésen eladatni fognak.
N.-Beeskereken, 1891. évi november hó 26-án. (609—11)

Krsztics János,
polgármester.

Nr. 15777. Adm. 1891.

Concurs-Kundmachung.

Laut Generalversammlungs-Beschluß Zahl 352 l. J. wurde das Statut, nach welchem die Einhebung der Pflastermauth, des Jahr- und Wochenmarkt-Platzgeldes der Stadt Gr.-Beeskereker vom 1. Jänner 1892 häuslich zu verwalten ist, festgestellt, weshalb auf die in diesem Statute enthaltenen folgenden Stellen hiemit der Con- curs ausgeschrieben wird.

- a) Ein Oberaufseher mit 800 fl. Jahres- gehalt.
b) 4 Aufseher mit je 35 fl. Monatsgehalt.
c) 5 Mautheinnehmer mit je 30 fl. Mo- natsgehalt.
d) 2 Mautheinnehmer mit je 20 fl. Mo- natsgehalt.

Es wird bemerkt, daß der Oberaufseher 400 fl., die 4 Aufseher, sowie die sub c) er- wähnten 5 Mautheinnehmer je 100 fl., dann die sub d) erwähnten 2 Mautheinnehmer, die bei dem Szt.-Wirthalter oder bei dem neben dem Walde befindlichen Mauthschranken angestellt werden je 60 fl. an Caution zu leisten haben.

Es werden somit die Competenten aufge- fordert, ihre Gesuche bis längstens 10. Dezember l. J. 12 Uhr Mittags beim Bürgermeisteramte der Stadt Groß-Beeskereker um so gewisser ein- zureichen, nachdem die später einlangenden Ge- suche nicht berücksichtigt werden.

Gr.-Beeskereker, den 26. November 1891.

Johann Krsztics,
Bürgermeister.

Für Hausfrauen!

Arader Nüsse,
bosnische Pflaumen,
Tafeltrauben,

in bester Qualität und erwünschter Menge zu haben in der Mehlhandlung Gr.-Beeskereker im November.

Bernhardt Klein,
(608—6.1) nächst der Klein'schen Restauration.

Edle
Harzer Kanarien-Sänger

Züchterei und Versandgeschäft unter Garantie Gefang mit Hohltrill, Vogenross, Knarren u. Hohl- pfeifen. Nr. 15, 12, 9, 6 gegen Nachnahme. Nichtkonven. fr. zurück. Preisliste gratis.

W. Heering in St. Andreasberg i/Harz,
(559-10.5) Schulstraße 427. Prov. Hannover.

Ein tüchtiger
Verrechnungswirth

wird gesucht. — Näheres bei
Josef Hiller,
Gr.-Beeskereker.
(600—3.2)

Fa-eladás.

Folyó évi december elsejétől minden délelőtt az ugy- nevezett Kraszniczában a tiszaparton fűzfák fognak elárultatni és pedig egyes fák, valamint csoportokban. Vevő köteles meg- vett fákat nyolcz nap alatt kiemelni és azokat törzszsel együtt helyszinéről eltávolíttatni.

Bővebb tudósítás nyerhető a helyszinén vagy

Ormódy Imrénél,
Nagy-Beeskereken.

(610—1)

## Rundmachung.

Im Sinne des § 55 des G. N. 44 vom Jahre 1883, werden alle jene steuerpflichtigen Bürger dieser Stadt, welche ihre im 4. Quartale 1891 fällige, oder aus früheren Zeiten rückständige landesfürstliche und Gemeindesteuern, dann sonstige Kommunal-Schuldschulden bis 15 November in das städt. Kassa- als Steueramt nicht eingezahlt haben, hiemit amtlich ermahnt, ihre überwähnte Steuerschuld umso gewisser einzuzahlen, widrigenfalls dieselbe im Exekutionswege eingetrieben werden wird.

Gr.-Beckereker, am 26. November 1891.

**Johann Krsztics,**  
Bürgermeister.  
(607—1.1)

## Hirdetmény.

Az 1883. évi 44. t. cz. 55. §-a értelmében mindazon adóköteles városi polgárok, kik az 1891. évi negyedik negyedre esedékes avagy az előbbi időtől hátralékos állami és községi adójukat és egyéb köz-kölségbeli tartozásait f. évi november 15. napjáig a városi pénztári, mint adóhivatalba benem fizették, ezennel hivatalosan megintetnek, miszerint fent említett adóbeli tartozásait azonnal annyival is inkább lefizessék, mert ellenkező esetben azok végrehajtás utján fognak behajtatni.

N.-Beckereken, 1891. é. november 26.

**Krsztics János,**  
polgármester.

## Објава.

У смислу 55. §-а 44. зак чланка од г. 1883. овим се званично опомињу сви порез платити обавезани грађани, који од IV. рате 1891. године или из пређашњих времена другујући државни и општински порез, и остале општинске трошкове 15-ог новембра 1891. год. у варошку, као порезну касу уплатили нису, да своје горе означене порезне дугове тим известније плате, јер ће се исти у противном случају, путем извржбе (ексекуције) сакупити.

У Вел.-Бечкерек, 26. новембра 1891.

**Јован Крстић,**  
градоначалник.

**Sonntag während dem Militär-Concerte** wurde ein **Sut** mit Namen **Josef Deutsch** ausgetauscht. Es wird ersucht den **Sut** im **Hotel Krone** abzugeben. (606—1.1)

81722. szám. (593—3.1)

## Pályázati hirdetmény.

A magyar királyi államvasutaknak Budapest (nyugoti pályaház) Esztergom-Nána, Érsekújvár, Galantha, Tót-Megyer, Czegléd, Szeged, Valkány, Nagy-Kikinda, Temesvár Józsefváros, Karánsebes, Herkulesfürdő, Orsova, Jassenova, Bázias, Oravicza, Anina, Pozsony, Galgóc-Lipótvár, Tepla-Trencsén - Teplicz, Vág-Ujhely, Uj-

Zsolna és Skalite állomásán a vendéglői üzletre 1892. évi május hó 1-től számított 3 évi időtartamra ezennel nyilvános pályázat hirdettetik.

A nevezettek közül bármelyik vendéglőt bérbe venni óhajtók felhivatnak, hogy szabályszerűen bélyegzett, valamint kellő bizonyítványokkal felszerelt ajánlatokat folyó évi december hó 22-ike déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak Budapest-duna balparti üzletvezetőség titkári hivatalához e czim alatt:

„Ajánlat a . . . . . pályá vendéglő bérletére 81722. számhoz“ lepecsételt borítékban tértivevény mellett nyujtsák be.

Az ajánlattevő köteles a Budapest-duna balparti üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál folyó évi december hó 21-ike déli 12 óráig bánatpénzképen,

a budapest nyugoti pályaházi vendéglő bérl. nézve	1300,
az esztergom-nánai	100,
az érsekújvári	500,
a galanthai	75,
a tót-megyeri	150,
a czeglédi	225,
a szegedi	500,
a valkányi	150,
a n.-kisindai	150,
a temesvár józsefv.	390,
a karánsebesi	60,
a herkulesfürdői	25,
az orsovai	175,
a jassenovai	50,
a bázias	100,
az oraviczai	25,
az aninai	165,
a pozsonyi	375,
a galg.-lipótvári	150,
a tepla-tr.-tepliaczi	120,
a vág-ujhelyi	100,
az uj-zsolnai	75,
a skalitei	25,

frtot készpénzben, vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban letétbe helyezni, vagy oda posta útján külön borítékban beküldeni, mivel különben az ajánlat figyelembe vétetni nem fog.

A vendéglő bérletére vonatkozó feltételek a nevezett üzletvezetőség forgalmi osztályában (Budapest VI. Terezkörut 62. I. emelet 3. ajtó szám) a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők, miért is az ajánlattevőtől feltételeztetik, hogy a feltételeket ismerik s azokat magukra nézve egész terjedelmökben kötelezőknek elfogadják.

A jelen hirdetmény értelmében beérkező ajánlatok f. évi december hó 22-én déli 12 órakor fognak az üzletvezetőség titkári hivatalában bizottságilag felbontatni.

A feltételektől eltérő ajánlatok figyelembe vétetni nem fognak.

A magyar királyi államvasutak budapest-duna balparti üzletvezetősége fenntartja magának a jogot, hogy az ajánlattevők közül tekintet nélkül az ajánlott bérösszegre — szabadon választhasson.

Budapest, 1891. évi november 19.

Az üzletvezetőség.

**Schönheit des Gesichtes, Reinheit des Teints, gesunde und schöne Zähne, vor Mund- und Zahnleiden geschützt, die Haut zart und geschmeidig zu machen, gegen Ausfallen der Haare, die Haut vor Affectionen zu schützen,** erlangt man durch die längst bewährten und weltberühmten

## Dr. Popp's Specialitäten:

Seit 50 Jahren das beliebteste und beste Mundwasser der Welt ist u. t. Hof-Zahnarzt **Dr. Popp's**

**ANATHERIN-MUNDWASSER** Mund- und Zahnkrankheiten, wie Lockerung der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündung, Geschwüre, blutendes Zahnfleisch, übler Geruch aus dem Munde, Zahnsteinbildung werden verhütet und gehoben und in gleichzeitiger Anwendung mit **Dr. Popp's Zahnpulver oder Zahnpasta** erhält man stets gesunde und schöne Zähne. (241—9.8)

Popp's Violet Soap, Damara Soap, Popp's Savon transparent impérial aux fleurs in 6 der feinsten Gerüche von wundervollem Parfüm, wegen ihrer Reinheit und Feinheit die bevorzugtesten aller Toilettenseifen.

**Eau de toilette Popp** hat die Eigenschaft, als Toilettenwasser erfrischend und mildend zu wirken. Durch seine die Gesundheit fördernde Wirkung wird die Frische und der Glanz des Teints bewahrt und vor Hautaffectionen geschützt.

**Popp's Eau de Quinine.** Ausgezeichnetes Mittel zur Behebung der Kopfhaut und gegen das Ausfallen der Haare.

**Popp's Excelsior (Hair Wash).** Ein sehr beliebtes Haarwaschwasser, welches nicht nur die Kopfhaut reinigt, sondern bei fleißigem Gebrauche die Schuppenbildung beseitigt und das frühzeitige Ergrauen der Haare verhütet.

**Poudre Popp** das Vorzüglichste aller Gesichtspuder, sowohl für den Tag als auch für die Nacht. Als Toilette-Artikel unentbehrlich, verleiht der Gesichtshaut die zarteste Weiße, jugendliche Anmuth, Schönheit und rothe Farbe.

**Popp's Odaline des Indes** ein wunderbar wirkendes Mittel für rauhe und aufgesprungene Haut. Bei fleißigem Gebrauche erzielt man ein sammtartiges Aussehen und härtet die Epidermis gegen Witterungsverhältnisse vollständig ab. Seine Wirkungen sind weit überragend diejenigen, welche auch gleichem Grunde durch das Glycerin erzielt wurden.

**Popp's Parfüms-Specialitäten.** Damara, dessen Odeur ein äußerst liebliches Bouquet bildet, in großen und kleinen Flaschen — Essence of Coelolina, von einer Orchidee gewonnen, mit intensivem Wohlgeruch. — Lilas des Perses (Flieder). — Extraits concentrées Popp in folgenden Gerüchen: Cyclamen, Violette de Parme, Hyacinthe, Heliotrope blanc, Maiglöckchen, Moos, Rose, Nefeba, Caprice de Vienne.

**Dr. Popp's Haarfärbemittel.** Ein Eau Japonaise wirkt sehr schnell, um eine Färbung vom lichtesten Braun bis zum dunkelsten Schwarz zu erzielen; Fontaine Jouvence, um dunkleres Haar blond oder gelbblond zu machen. Vollkommen unschädlich.

Sämmtliche Erzeugnisse sind von solcher Reinheit und Feinheit an Qualität und Ausstattung, wie sie in heutiger Zeit nirgends erzeugt werden.

**J. G. Popp,** k. u. k. öst.-ung. und k. griech. Hoflieferant

Wien, I. Bognergasse 2.

Filialen in Paris und New-York.

Zu haben in Gr.-Beckereker in sämmtlichen Apotheken, sowie bei M. Deutsch, u. in sämmtlichen Apotheken, Droguerien u. Parfümerien Oesterreich-Ungarns.

NB. Man verlange und nehme nur Dr. Popp's Erzeugnisse an.



Das echt französische Zigarettenpapier

# LEGLORIA

von Josef Bardou & fils in Perpignan und Paris

60 goldene Medaillen, 16 grosse Ehrendiplome, 20 Diplome „Hors Concours“

(548 10.6)

ist nur dann echt, wenn jedes einzelne Büchel die Firma JOSEF BARDOU & FILS trägt.

Zu haben in allen Nürnberger- u. Papier-Groß-Handlungen, sowie in jedem Tabak- u. Zigarrenverschleiß.

# Ernst Fierz, Versecz (Ungarn)

Weinhändler. Silb. Medaille. Temesvár. Weinproducent.

Versandt in Fässern, den Liter von 20 kr. an, in Flaschen und in 5 Kg.-Post-Fässchen.

Directer Import garantirt reiner spanischer Weine.

Auszug aus den Preislisten:

Francó jeder Post-Station, gegen Nachnahme.

	1:5 Kg.-Postfässchen	3 Flaschen in Kiste
Feine ungarische und Orient-Weine	fl. 3.40 - 4.20	fl. 2.80 - 3.40
Medicinischer Malaga	fl. 7.40	fl. 5.80
Lacrima de Espana	fl. 7.40	fl. 5.80
Muscato de Malaga	fl. 9.-	fl. 7.-
Very old Sherry	fl. 10.-	fl. 7.60
Madeira veritable	fl. 10.-	fl. 7.60

Ausführliche Preislisten stehen franco zu Diensten. (60)-5.1)

## Apotheker Herbabny's

### unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen desselben, die dem Publikum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden, wird seit 21 Jahren von zahlreichen Ärzten mit bestem Erfolge angewendet und empfohlen bei Lungenkranken, bei Tuberculose (Lungenschwindsucht) in den ersten Stadien, bei acutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, ferner bei Bleichsucht, Blutarmuth, Scrophulose, Malaria (englischer Krankheit) und in der Reconvalescenz.

Der angemessene Eisengehalt des vom Apotheker Herbabny in Wien bereiteten unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups vermehrt die Blutbildung, sein Phosphor- und Kalkgehalt steigert die gesammte Lebensfähigkeit, kräftigt den ganzen Organismus, bewirkt bei Kindern den Aufbau kräftiger Knochen und fördert bei Tuberculose in den ersten Stadien bei angemessener Nahrung und Pflege die Genesung. Die Kranken bekommen guten Appetit, ruhigen Schlaf, der Husten lockert, der Schleim löst sich, es schwinden die nächtlichen Schweißes, die allgemeine Mattigkeit, die Kranken fühlen sich lebensfroher, kräftiger, und ein frischeres Aussehen und Zunehmen des Körpergewichtes zeigen die heilkräftige Wirkung.

Preis 1 Original-Flasche von Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. - (Halbe Flaschen gibt es nicht.)

### Anerkennungs-Schreiben. Herrn Jul. Herbabny, Apotheker in Wien!

Sein dankesgefühl durchdrungen, sehe ich mich verpflichtet, Sie von dem überraschend günstigen Resultate, welches Ihr Kalk-Eisen-Syrup bei meiner Tochter bewirkte, in Kenntnis zu setzen. Ich hatte, bei Gott, verzagen verbit schon für das Leben meines Kindes getürrt, und wider alle Erwartungen hat sich daselbe auf den Gebrauch Ihres Kalk-Eisen-Syrups so gut erholte. Sie nimmt sichtlich zu, die nächtlichen Schweißes haben aufgehört, und selbst der Husten hat auffallend nachgelassen. Zur gänzlichen Beseitigung desselben erbitte ich noch eine Sendung Kalk-Eisen-Syrup. - Budapest, 25. Jänner 1891. Wilhelmine Edle von Oszecskó, VIII., Kirchengasse 11.

Grüde beilich um gefällige Zusendung von zwei Flaschen Kalk-Eisen-Syrup per Nachnahme, da sich derselbe bei Bleichsucht und Blutarmuth bei meinen Töchtern ausgezeichnet bewährte. - Marienthal, Post Gr.-Reusfeld (Nieder-Osterr.), 17. Februar 1891. Josef Praschan.



**Warnung!** Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen ausgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen, in manchen Fällen geradezu nachtheilig wirkenden Nachahmungen unseres seit 21 Jahren bestehenden unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups. bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, weiters darauf zu achten, dass die nebenstehende behördlich protokolirte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, und endlich, sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen!

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

### Wien, Apotheke »zur Barmherzigkeit«

des Jul. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 73 n. 75.

Depots ferner bei den Herren Apothekern: D. Moczkovcsák, J. Kellner, A. v. Kovács in Gr.-Beeskerek; - Th. Deodatto in Peterwardein; - Rud. Sabner, C. Sabner, Alaudmann u. Albert und L. Gollner in Temesvár; - V. Bortis in Lugos; - G. Schuch in Neu-Verbasz; - W. v. Graf und Dr. Bauer in Pancsova; - V. Lafleur in Perlasz; - G. v. Barcsay, A. Kerebes in Szegedin; - A. Gros, S. Herceg und A. Küchler in Werschetz; - Seb. Kleibin in Tor.-Szeesany.

Mit nur 6 1/2 Gulden zu gewinnen.

# 250.000

1864-er Promessen ganze fl. 4.50 und 50 kr. halbe fl. 2.50) Stempel.

150.000 fl. Haupttreffer! Ziehung am 1. Dezember.

## Staats-Wohlthätigkeits-Lose

100.000 fl. baar Haupttreffer. Ziehung am 29. Dezember.

(593-2.2) Eine ganze 1864-er Promesse und ein Staats-Los zusammen nur 6 1/2 Gulden

„MERCUR“ Wechselstuben-Actien-Gesellschaft Wien, Wollzeile 10.

### Das zerstörende

# Tord-Tripe

vernichtet

## Ratten, Mäuse und Maulwürfe

ohne die geringste Gefahr für die Hausthiere, da es weder Arsenik, Strychnin, Phosphor oder sonst eine giftige Substanz enthält. Preis eines Packetes 50 kr.

Alleinverkauf für Gr.-Beeskerek und Umgebung bei:

# ROSABELA,

Spezereihandlung.

(587-3.3)

Beehre mich einer hochverehrten Damenwelt meine bisher schon beliebte Werkstätte, allwo

## Damen-Anzüge

pünktlich und elegant verfertigt werden, bestens anzupfehlen.

Ferner ertheile ich nach den neuesten französischen und Wiener Moden im Zuschneiden allen jenen Damen Unterricht, die Ambition in sich hegen, sich daselbe anzueignen.

Achtungsvoll

### Frau Wenzel Pokorny,

(587-2.2) Zuschneiderin,

Gr.-Beeskerek, Hauptgasse, im Pyrra'schen Hause

## Gr.-Beeskerek.

### Hotel Krone

Hotel ersten Ranges im Zentrum der Stadt gelegen.

Zimmer von 1 fl. aufwärts. Kaffee und Restauration.

### S. Szerzl,

(597-52.2)

Hotelier.



Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen. Sie sind von allen jandlichen Substanzen; mit großem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend; kein Giftmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

## Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der vorzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Diese Pillen sind durch ein sehr ehrenvolles Zeugnis des k. k. Hofrathes Professor Pitha ausgezeichnet. (580-33.3)

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr.; eine Dose, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 6. 25.

**Warnung!** Jede Schachtel, auf der die „Firma: Apotheke „zum heil. Leopold“ nicht steht, und auf der Rückseite unsere Schutzmarke nicht trägt, ist ein Fälschling, vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten, daß man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte.

Man verlange ausdrücklich: Neustein's Elisabeth-Pillen, diese sind auf dem Umschlage und der Gebrauchsanweisung mit obenstehender Unterschrift versehen.

Haupt-Depot in Wien:

Apoth. „zum heil. Leopold“ des Ph. Neustein, Stadt, Ecke der Planten- und Spiegelgasse. Depots in Gr.-Beeskerek bei den Herren Apothekern D. Moczkovcsak und J. Kellner. In Tor.-Szeesany bei J. Kleszky, Apoth.



(579-12.8)

**Neues Volks-Genuss- und Nahrungsmittel!**

**Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee**

ein Malz mit Kaffeegeschmack



läßt bei einer Vermengung zur Hälfte mit Bohnenkaffee den Zusatz absolut nicht erkennen und ist pur getrunken ein höchst wohl-schmeckendes, unübertreffliches Nähr- und Heilmittel.


für Blutarmer, Bleichsüchtige, Magen- und Nervenleidende, Frauen, Kinder etc. etc.

**Franz Kathreiner's Nachfolger, München—Wien.**

Zu haben in allen Kolonialwaaren-Geschäften. (560—14.4)

Wirb niemals offen, sondern nur in weiße Pack. m. blauem Drucke u. versch. m. obig. Schutzmarke abgegeben.

Packete à 1/2 Ko. 25 fr.  
à 200 Gr. 10 fr.  
à 100 " 5 fr.



Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel. Das **Kreisräthsel** ist nur echt mit „Anker“. Preis 35 fr.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Werth der berühmten **Anker-Steinbaukasten**

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über dasselbe und über das „Kreisräthsel“ findet man in unserer illustrierten Preisliste, welche sich alle Eltern eiligst (gratis u. franco) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gebräuchliches Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle Steinbaukasten ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Ergänzung werthlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme

( ) nur Richters Anker-Steinbaukasten. ( )

welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche regelrecht ergänzt werden können; vorrätzig in allen feineren Spielwaarenhandlungen zum Preise von 35 fr. bis 5 fl. und höher.

**F. Ad. Richter & Cie.** Erste Oesterr.-Ungar. k. u. k. priv. Steinbaukasten-Fabrik (58 te.3)  
Wien, I., Ribbelungengasse 4., Rudolfsstadt, Ditten, Rotterdam, London, New-York, 310 Broadway.

Actiencapital fl. 100,000 | Die | Reservefond fl. 43,500

**Grossbecksereker Sparcassa**

übernimmt

**SPAREINLAGEN**

zur bestmöglichen Verzinsung

unter coulanten Rückzahlungs-Bedingnissen.

(472—18.14)

**! Geld !**

wird auf Felder und Häuser

zu billigsten Preisen

vom kleinsten bis zum höchsten Betrage vermittelt.

Die Rückzahlung kann nach Möglichkeit geleistet werden. Man kann, sowie bisher, der coulantesten und schnellsten Durchführung versichert sein, und ertheile alle in dieses Fach einschlagende Auskünfte franco.

Zugleich empfehle ich mich zum coulantem Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- und Privat-Lose, Gold- und Silbermünzen, fremder Noten, Einlösung aller Gattungen Coupons.

Ratenbriefe von sämtlichen Losen.

Promessen zu allen Ziehungen.

Erstes Gr.-Beckereker

**WECHSLER- & COMMISSIONS-GESCHÄFT**

**L. KADELSBURGER.**

(12—30.27)

**Haus-Verkauf.**

Das Haus in der Bäräljaer Hauptstraße No 1051, nahe der evang. Kirche, für Gasthaus als auch Wohnung für einzelne Familien sehr geeignet, schöner Garten, Keller, Eisgrube etc. ist aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Näheres beim Eigentümer

(590—3.2) **Gottfried Neudthard.**

**Anker-Pain-Expeller.**

Diese altbewährte und vieltausendfach erprobte Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen usw. wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 40 fr. und 70 fr. die Flasche vorrätzig in den meisten Apotheken. (583—17.3a)

**Nur echt mit Anker!**

**Local Veränderung.**

Das seit 33 Jahren bestehende und bestrenommierte erste österr. Annoncen-Bureau **A. Oppelik** befindet sich von jetzt ab **Stadt, Grünangergasse Nr. 12** (Gehaus der Apotheke, Singerstraße Nr. 15), und empfiehlt sich bestens zur Besorgung von Annoncen jeder Art für sämtliche Wiener, in- und ausländ. Zeitungen, Kalender etc. zu den billigsten Preisen und prompter Effectuirung. (577-3.3)

Preis-courante und Kostenüberschläge gratis.

**Ein gutgesitteter Knabe**

mit nöthiger Vorbildung, findet Aufnahme als **Lehrling** in der Buchdruckerei

**Fr. Paul Pleitz.**

**Local-Veränderung.**

Endesgefertigter beehre mich dem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich mit 1. November meine

**Schmiedwerkstätte**

aus dem Joh. Gröb'schen in mein eigenes Haus **Nádor-utca Nr. 806/10**, zwischen dem Parcsetich' und Kremer'schen Hause, verlegt habe.

Indem ich meine sehr verehrten p. t. Kunden hievon verständige, bitte mich auch fernhin mit geehrten Aufträgen zu betrauen, solide Arbeit und prompte Bedienung zusichernd.

Groß-Beckereker, 12. November 1891.

Achtungsvoll

**Stefan Janz,**  
Schmiedmeister.

(584—3.3)

**Nur Gulden 3**

das schönste und sinnreichste **Weihnachts-Geschenk!** (Andenten an Verstorbene.)

Establish seit 1879.



Porträts in Lebensgröße

nach jeder eingesendeten Photographie. Anzahlung fl. 1. Restzeit 10 Tage. Photographien für Weihnachtsbesellungen sind jedoch früher einzusenden. Getreueste Rechenlichkeit garantiert. Photographie bleibt unbeschädigt. Prämiertes Kunst-Atelier **Siegfried Bodascher, Wien, 2. Bez., Große Pfarrgasse 6.** (582—8.3)

### Moll's Franzbranntwein u. Salz

Bestes Einreibungs-Mittel

gegen

Gicht, Rheuma,

und gegen alle

Erkältungs-Krankheiten.

Nur echt, wenn jede Flasche die Schugmarke und die Unterschrift des A. MOLL trägt.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederwehmen und Zuckungen; in Form von Ausflagen bei allen Verlegungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichen Uebelwehmen, Erbrechen, Kollik und Durchfall.

Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 kr.

Depots sind in allen renommierten Apotheken und Material-Waarenhandlungen der Monarchie.

A. MOLL, Apoth., k. k. Hoflieferant, Wien, Stadt, Tuchlauben 9.

Anerkennung an Herrn A. Moll, Apotheker, Wien.

Ihr ausgezeichnete Franzbranntwein wirkt vortrefflich. Senden Sie mir 50 Flaschen, nachdem ich zum Wohle der Menschheit einen Vortrat zu halten wünsche. Hochachtungsvoll

Hornof, Seelsorger in Micholup.

### Moll's Seidlitz-Pulver.

Frühjahrs-Kur.

Sommer-Kur.

Herbst-Kur.

Winter-Kur.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel das Fabrikzeichen, ein Adler und A. Moll's vervielfältigte Firma zu sehen ist.

Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden. Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, gegen Leberleiden, Blut-Anschoppung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten.

Eine Original-Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 fl.

Depots sind in allen renommierten Apotheken der Monarchie.

A. MOLL, Apoth., k. k. Hoflieferant, Wien, Stadt, Tuchlauben 9.

Verl. d. t. täglich per Nachnahme. Weniger als zwei Schachteln werden nicht versendet.

Anerkennungsschreiben an Herrn A. Moll in Wien.

Ihre Moll'schen Seidlitz-Pulver kommen mir bei meiner ständigen Beschäftigung sehr gut zu statten; ich kenne diese nun ein für allemal, und sage ein herzliches „Bergelt's Gott!“ Diese machen den Magen gut und den Kopf leicht. Achtungsvoll

(22-48.48) P. J. Steinko, Seelsorger in Sonnetslag.

Depots in Gr.-Beeskerek: D. Moczkovcsák und Josef Kellner, Apotheker.

## Philipp Kremer

Gr.-Beeskerek, Nádor-utca  
in der Nähe des Hotel „Stadt Pest“

empfiehlt sein Lager in Portland-Cement und Roman-Cement (hydraulischer Kalk).

Dieselbst sind in vorzüglichster Qualität von reinem Portland-Cement gefertigte Cementplatten und Mosaikplatten zu haben.

Übernimmt die Auslegung von Corridor-, Küchen- und Gewölb-Localitäten mit Terazzo-, Cement- und Mosaikplatten; überhaupt alle in dieses Fach schlagende Arbeiten.

(32-48)

Bechre mich einem hochverehrten p. t. Publikum höflichst zur Kenntniß zu bringen, daß ich in Gr.-Beeskerek, Váraljaer-Gasse, Várady'sches Haus Nro 830, ein den modernen Ansprüchen in jeder Beziehung entsprechendes

## Photographisches Atelier

eröffnet habe.

Auf Grund meiner auf dem Gebiete des Photographie-Wesens gemachten vieljährigen Erfahrungen erlaube ich mir einem p. t. Publikum meine Dienste anzubieten und bitte um recht zahlreiche Aufträge

Achtungsvoll

S. Alkalan,  
Photograph.

(604-2.1)

Druck und Verlag der Fr. Paul Bleig'schen Buchdruckerei in Gr.-Beeskerek, Herrngasse Nr. 276.

## Wein-Extrakt.

Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichen gesunden Weines, welcher vom echten Naturwein nicht zu unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte Specialität.

Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein 6 fl. 50 kr. Recept wird gratis beigegeben. Für besten Erfolg und gesundes Fabrikat garantire ich

## Spiritus-Ersparniß

erzielt man durch meine unübertroffene Verstärkungs-Essenz für Brantweine; dieselbe verleiht den Getränken einen angenehmen, schneidigen Geschmack und ist nur bei mir zu haben.

Preis 3 fl. 50 kr. per Kilo (auf 600-1000 Liter) inclusive Gebrauchsanweisung. (525-50.9)

Ausser diesen Specialitäten offerire ich sämtliche Essenzen für Fabrikation von Rum, Cognac, feinen Liqueuren etc. in unübertroffener Vorzüglichkeit. Recepte werden gratis beigegeben. Preisliste franco.

Karl Philipp Pollak,  
Essenzen-Specialitäten-Fabrik in Prag.  
Solide Vertreter gesucht.

## Hochwichtige Erfindung gegen Schwächezustände!

## Für Männer!

Mit dem k. k. priv. Potentator heilen Männer sofort und dauernd ohne Folgebil, selbst dort, wo nichts half, sogar langjähr. geschwächte oder verlorene Kraft (unbemerkbare äußerliche, garantiert unschädliche, angenehme Kur ohne Reizung). Beste hervorstechendste Professoren, wärmste ärztliche Empfehlungen und Tausende Dankschreiben radikal Geheilte rathen interesselos die Anwendung des k. k. Potentators. Bleiben der Erfolg. Post-Verhandt und Packung discret. Substanz und Ursprung nicht zu erkennen Dr. CARL ALTMANN, Wien, VII, Mariahilferstrasse Nro 70. Brochüren werden auf Verlangen gratis und franko zugesendet. (549-11.6)

## Hohe Provision, fixes Gehalt, Vorschuss

gewähre Jedermann der sich mit dem Verkaufe von Losen und Los-Bücheln gegen Abzahlung befaßt.

Wechselhaus H. Fuchs,

Budapest, Franz Dealgasse 12. (535-10.8)

## Summi-

Specialitäten, tabellose, französische Fabrikate, per Duz. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 fl., Damenpräservative fl. 2.- und fl. 2.50 per Stück, Suspenforien zc. zc. Eine verwendbare Muster-collection (25 Stück) 5 fl.

Verendung discret.

J. Reif, Specialist, Wien

IV., Margarethenstraße Nr. 7.

Preislisten gratis, franco und discret.

(510-26.10)

## Neu! Neu! Paul Wohlfarth's

## Hühneraugen-Salbe

bisher unerreicht in ihrer Wirkung. Dieselbe vernichtet die so lästigen Hühneraugen in 3 Tagen ohne Gefahr und ohne die geringsten Schmerzen.

Auch ist dieselbe ein ausgezeichnetes Präservativmittel gegen jede Hautverhärtung. (61-9)

Alein zu haben bei Herrn Alexander Kovács, Apotheker Groß-Beeskerek.

Preis einer Schachtel 35 kr. Per Post 40 kr. Marken werden angenommen.